

Evaluation MUS-E

Eine quantitative und qualitative Erhebung bei Schüler/-innen, Lehrpersonen, Kunstschaffenden, Eltern und Schulleitungen mit Kontrollgruppen-Vergleich in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

Dr. phil. Dölf Looser

September 2014



Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage	4
2.	Methodisches Vorgehen	5
2.1	Vorgehensschritte der Evaluation	5
2.2	Methoden	7
2.3	Stichprobe-Planung und -Zugang	8
2.4	Evaluationsdesign	9
2.5	Zeitplan	10
3.	Stichprobenbeschreibung	11
4.	Ergebnisse aus der Fragebogenuntersuchung	14
4.1	Quantitative Ergebnisse	14
4.2	Items mit grossen Streuungen	34
4.3	Qualitative Ergebnisse	36
	4.3.1 Antworten der Schüler/-innen auf die offene Frage	
	4.3.2 Antworten der Eltern auf die offene Frage	
	4.3.3 Antworten der Lehrpersonen auf die offene Frage	
	4.3.5 Antworten der Schulleitungen auf die offene Frage	
	4.3.6 Bilanz auf der Grundlage der offenen Fragen	
4.4	Statistisch bedeutsame Zusammenhänge zwischen Gesamtzufriedenheit und den einzelnen	
	Fragebogenfragen bei Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen	40
5.	Ergebnisse aus den Interviews	43
5.1	Interviews mit den regionalen Koordinationspersonen	43
5.2	Interviews mit den Ansprechpersonen in den Bildungsdepartementen	44
5.3	Interview mit dem Projektteam	46
5.4	Interview mit internationalen und nationalen Experten zu Bildung und Kultur	47
6.	Zusammenfassung und Bilanz	50
6.1	Zusammenfassung und Beantwortung der Fragestellungen	50
6.2	Matrixbeantwortung und Bilanz	56
7.	Abschliessende Beurteilung und Empfehlungen	57
8.	Verzeichnisse	62
8.1	Quellenverzeichnis	62
8.2	Darstellungsverzeichnis	62



Abkürzungsverzeichnis

Im Bericht werden folgende Abkürzungen verwendet:

MW Mittelwert

SA Standardabweichung

p Irrtumswahrscheinlichkeit

r Pearsons Korrelationskoeffizient

* signifikant (wenn p< 0.05)

n.s. nicht signifikant (wenn p> 0.05)

n Stichprobengrösse

LP Lehrpersonen

K-LP Kontrollgruppe der Lehrpersonen

KU Kunstschaffende

RK Regionale MUS-E-Koordinationspersonen

SL Schulleitungspersonen

SCH Schülerinnen und Schüler

K-SCH Kontrollgruppe der Schülerinnen und Schüler

E Eltern



1. Ausgangslage

Der Verein MUS-E MUS-E Schweiz / Fürstentum Liechtenstein, vertreten durch Herrn Andreas Kämpfer, Gesamtprojektleiter und Herrn Werner Schmitt, Delegierter des Vereinsvorstands MUS-E, hat das Institut Bildungsevaluation, Entwicklung und Beratung der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) beauftragt, eine externe Evaluation von MUS-E im Jahr 2014 durchzuführen.

In einem ersten Treffen wurde die eingereichte Offerte besprochen und bezüglich Fragestellung konkretisiert. Die folgenden Fragen und Evaluationsbereiche stellen somit die Ausgangslage der Evaluation dar.

Fragestellung / Evaluationsbereiche

1. Konzept

SOLL-Zustand: Wird das gewählte Konzept als nachvollziehbar und stimmig erlebt?

Mitteleinsatz

Wie effizient und effektiv wird der Mitteleinsatz von den verschiedenen Gruppen eingeschätzt?

3. Personen-Passung

Passen die eingesetzten Personen (Künstler, Lehrpersonen, ...) zum Konzept? Sind sie kompetent? Gibt es Unterschiede zwischen den Gruppeneinschätzungen (z.B. Mädchen-Knaben, ...)?

4. Umsetzung IST-Zustand

Gelingt es, das Projekt gut organisiert durchzuführen? Werden die Strukturen, Projekt-Abläufe und Formulare von den verschiedenen Gruppen als zweckmässig und effizient wahrgenommen?

5. Gesamtbeurteilung

Wie wird das gesamte Aufwand-Ertrags-Verhältnis eingeschätzt? Wie ist die Gesamtzufriedenheit?

6. Wahrgenommene Wirkungen bei Schülerinnen und Schülern

Welche Wirkungen werden bei den Schüler/-innen wahrgenommen (emotionale, soziale und körperliche Sensibilisierung)? Welche objektiven Unterschiede im Interesse, im Wissen, im Selbstwert und in der Einstellung gegenüber Kunst/Kultur lassen sich zwischen Experimental- und Kontrollgruppe feststellen? Inwieweit zeigt das Projekt aus Sicht der Beteiligten eine längerfristige vermutete wahrgenommene Auswirkung?

7. Wahrgenommene Wirkung der Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen

Welche Akzeptanz erhalten die Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen?

8. Erfolgsfaktoren für Weiterführung und Wirkung

Welche Bedingungen für die Weiterführung und Wirkung werden von den Beteiligten genannt? Welche Vorkehrungen zeigen sich aus der Gesamtbeurteilung durch die Evaluationspersonen als besonders erfolgsversprechend?

9. Qualitätsentwicklungshinweise

Welche weiteren Qualitätsentwicklungshinweise werden von den Beteiligten genannt bzw. ergeben sich aus der Gesamtbeurteilung durch die Evaluationspersonen?

10. Miteinbezug von Studien und Expertenmeinungen aus anderen Ländern

Die Ergebnisse werden international/national eingebettet. Neben dem Miteinbezug der Dokumentenanalyse für die Fragebogenerstellung werden Experteninterviews geführt.



2. Methodisches Vorgehen

Die Evaluation der Wirkung von Projekten in Schulen ist anspruchsvoll. Zum einen stehen in den wenigsten Fällen Daten für eine Längsschnittbeurteilung zur Verfügung, zum anderen finden in den Schulen als komplexe soziale Strukturen gleichzeitig so viele Entwicklungen auf struktureller, zwischenmenschlicher und individueller Ebene gleichzeitig statt, dass es schwierig ist, die Wirkung auf einzelne, spezifische Interventionen zurückzuführen.

Das Institut für Bildungsevaluation hat aufgrund der grossen Erfahrung in der Evaluation von Bildungs- und Schulentwicklungsprojekten ein Modell für Projekt-, Programm- und Konzeptevaluationen entwickelt. Dieses wurde schon in vielen Evaluationen angewandt. Die Datenerhebung konzentriert sich dabei vor allem auf subjektive Beurteilungen der Beteiligten und auf die Erfassung der für eine erfolgreiche Konzeptumsetzung zentralen Erfolgsfaktoren. Werden diese positiv beurteilt, kann eine günstige Wirkung des gesamten Projekts erwartet werden.

Bei den wesentlichen Erfolgsfaktoren von Projekten handelt es sich um folgende Aspekte:

- 1. Schlüssigkeit des zugrunde liegenden Konzepts
- 2. Kompetentes Projektmanagement und zielgerichtete Umsetzung
- 3. *Organisationskultur* mit Passung zwischen Konzept und Umsetzungsschritten und Betriebskultur (Interaktionen, Zusammenarbeit, Konfliktkultur, Umgang und Kommunikation zwischen den Akteuren)
- 4. Personen mit Fachkompetenzen, (pädagogischen) Haltungen und persönlichen Kompetenzen
- 5. Subjektive Beurteilung der Wirkung durch die Beteiligten
- 6. Einbettung in die bestehenden Vorgaben, Rahmenbedingungen und Kontexte

2.1 Vorgehensschritte der Evaluation

Im Rahmen der Evaluation wird eine gesamtheitliche Betrachtungsweise angestrebt, welche quantitative Ergebnisse (Fragebogenergebnisse) und qualitative Elemente (offene Fragestellungen im Fragebogen und in Gesprächen) sowie das Fach- und Evaluationswissen der Evaluationsfachpersonen in Verbindung bringt.

Mit Personengruppen- und Methodentriangulation wird die "wahrgenommene" beabsichtigte Wirkung erkundet, was einer klassischen Evaluationsauffassung entspricht. Als Vorteil ergibt sich, dass sich solche mittelfristige und längerfristige "wahrgenommene" Wirkungen des Programms MUS-E einschätzen lassen und so die Gesamtbilanz beleuchtet wird. Zudem wird mittels einer **Kontrollstichprobe** überprüft, ob die MUS-E-Stichprobe in zentralen Fragen andere Einschätzungen aufweist.

Es wird eine Erhebung sowohl in der **Breite** (Screening mit gleichen/ähnlichen Fragen bei Schulleitungen, Schüler/-innen, Eltern, betroffenen Lehrpersonen und Künstlern) als auch in der **Tiefe** (Fokuserhebung mit v.a. qualitativen Fragen und Interviews bei Schulleitungen, Schüler/-innen und betroffenen Lehrpersonen) vorgeschlagen. Experteninterviews mit Projektleitenden aus Stiftung und Umsetzungsorganisation ebenso wie mit Fachpersonen ermöglichen die Validierung der Schlussfolgerungen aus den Evaluationsergebnissen.



EVALUATIONSSCHRITT I

Hauptstichprobe 20 zufällig ausgewählte Projektklassen Fragebogenerhebung (quantitativ)



Evaluation Kontrollstichprobe

8 Klassen aus Projektschulen Fragebogenerhebung (quantitativ)

EVALUATIONSSCHRITT II*

qualitative Auswertungen (aus Evaluation I) Interviews mit reg. Koordinatoren (qualitativ)



EVALUATIONSSCHRITT III

Experteninterviews (Projektleitende, Verantwortliche in Bildungsdirektionen, Forscher/-innen)

Darstellung 1: Grobdesign der Evaluation mit schrittweisem Vorgehen

Der Evaluationsschritt I der Hauptstichprobe umfasst 20 zufällig ausgewählte Klassen, welche schon mindestens ein Jahr mit MUS-E beschäftigt sind. Zum Einsatz kommen Online-Fragebogen an Schulleitungen, Schüler/-innen, Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen), Künstler/-innen und Eltern. Die Evaluation I entspricht einer typischen summativen Projektevaluation, d.h. es werden die typischen Bereiche Konzept (Input), Umsetzung (Prozessmerkmale, didaktisches Setting, usw.), beteiligte Personen und Schulkultur evaluiert und eine Gesamtbewertung (Zufriedenheit, wahrgenommene Wirkung) bei Lehrpersonen, Schüler/-innen, ...) erfasst. Die Items in den einzelnen Fragebogen beziehen sich sowohl auf die genannten Projektevaluationsbereiche (interne Quelle) als auch auf die getätigten Dokumentenanalysen anderer nationaler und internationaler Evaluationsberichte zu MUS-E und Bilanzen von an MUS-E beteiligten Lehrpersonen, welche vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt wurden (vgl. diverse Quellen "MUS-E-Dokumente" im Anhang).

Die **Evaluation einer Kontrollstichprobe** umfasst acht Klassen aus den gleichen Schuleinheiten der Evaluation I, die keine MUS-E-Erfahrung gemacht haben. Vorgesehen ist ein Online-Kurz-Fragebogen für die Lehrpersonen und Schüler/-innen. Der Vergleich von Schüler/-innen mit MUS-E-Bezug und Schüler/-innen ohne MUS-E-Bezug beantwortet die Frage nach der Wirkung bei den Schüler/-innen zumindest mit *mittle-rer Validität* und *Objektivität*. Zufallseffekte lassen sich jedoch nicht zu 100% ausschliessen (kein Experimentaldesign mit Vorher-Nachher-Erhebung).

Der Evaluationsschritt II der Vertiefungsstichprobe umfasste* (siehe obige Abbildung) ursprünglich vier Klassen: Die Lehrpersonen und je sechs Schüler/-innen pro Klasse hätten zufällig ausgewählt werden sollen, was eine Stichprobe von 24 einzelnen "Vertiefungsschüler/-innen" und vier einzelnen "Vertiefungslehrpersonen" aus unterschiedlichen Kantonen, Klassen und Stufen ergeben hätte. Aufgrund der hohen zeitlichen Beanspruchung der Lehrpersonen und Schulleitungen, was bereits im Erhebungsschritt I offenbar wurde, wäre es organisatorisch extrem schwierig geworden, nachgelagerte Interviews mit den entsprechenden Lehrpersonen und Vertiefungsschüler/-innen zu führen. So ist entschieden worden, die Vertiefung vor allem mittels Auswertung der rund 220 qualitativen Antworten der Schüler/-innen einzulösen.



Die ersten Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus den verschiedenen Evaluationsphasen wurden im **Evaluationsschritt III** mit Fachpersonen aus der Projektleitung der Stiftung und Umsetzungsagentur, mit zuständigen Fachpersonen in den Bildungsdirektionen und mit Fachpersonen aus der Forschung besprochen und fachlich hinsichtlich der Empfehlungen und Folgerungen ergänzt.

2.2 Methoden

Zum Einsatz gelangt sind folgende Methoden:

- Dokumentenanalyse (zur Generierung der Fragen des Fragebogens bei den verschiedenen Probanden, strukturiert nach den Evaluationsbereichen)
- Systematische Erhebung mittels Fragebogen bei:
 - Schüler/-innen
 - Lehrpersonen
 - Kunstschaffenden
 - Schulleitungen

und

- systematische Erhebung mittels Fragebogen bei den Kontrollstichproben:
 - Schüler/-innen
 - Lehrpersonen
- Einzelinterviews mit regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren
- Einzelinterviews mit Verantwortlichen der Bildungsdirektionen und Bildungsdepartemente
- Experteninterviews (nationale und internationale Fachpersonen aus Forschung)
- Fokusgespräch mit Projektteam (strategisch und operativ Tätige)

Die Auswertung beschränkt sich quantitativ vor allem auf die Erfassung von Mittelwerten (im Anhang sind alle Mittelwerte aller Probanden in paralleler Form tabellarisch dargestellt). In Kapitel 4.2 werden alle vierstufigen Items aller Probandengruppen noch auf grösste Standardabweichungen untersucht und präsentiert. So wird implizit auch die prozentuale Verteilung berücksichtigt, wenn es um Auffälligkeiten geht.

Bei zentralen Fragestellungen (z.B. Unterschiede zwischen MUS-E-Schüler/-innen und Kontroll-Schüler/-innen) werden die Mittelwerte der verschiedenen Teilgruppen auf ihre statistische Signifikanz untersucht. In der Statistik werden Unterschiede oder Zusammenhänge als signifikant bezeichnet, wenn die Wahrscheinlichkeit gering ist, dass sie durch Zufall zustande gekommen sind. Die Überprüfung statistischer *Signifikanz* geschieht mittels dem Datenmaterial angepassten Signifikanztests, die eine Abschätzung der Irrtumswahrscheinlichkeit erlauben. Unterschiede werden als *signifikant* bezeichnet, wenn die Wahrscheinlichkeit, dass die Unterschiede lediglich durch Zufall erklärt werden können, kleiner als 5% ist (Irrtumswahrscheinlichkeit p<0.05). Im Bericht werden bei der Interpretation von Unterschieden Hinweise auf die statistische Signifikanz mittels Sternchen (* p<0.05) gegeben. Ebenfalls werden in Kapitel 4.4 bedeutsame Zusammenhänge zwischen einzelnen Fragebogenfragen auf ihre statistische Signifikanz untersucht und (mittels * p<0.05) hervorgehoben.

Die Auswertung der qualitativen Daten geschieht über eine sinngemässe und teilweise wörtlich geglättete Transkription, welche im Anhang in Tabellenform dargestellt ist. Dabei wird beachtet, dass die Anonymität von Einzelpersonen gewährleistet ist: Die meisten offenen Fragen werden durch verschiedene Personen beantwortet.



2.3 Stichprobe-Planung und -Zugang

Der Stichprobenzugang hatte sowohl die Kantonszugehörigkeit, die verschiedenen Probanden, die wahrscheinlich unterschiedlichen Rücklaufquoten als auch die drei Evaluationsschritte zu berücksichtigen. Um möglichst repräsentative Ergebnisse zu erhalten, wurde die Stichprobe gemäss der Kantonsgrösse mit Berücksichtigung des Fürstentums Liechtenstein zusammengestellt. Es wurden dementsprechend 6 Klassen im Kanton Zürich, 5 Klassen im Kanton Bern, 2 Klassen im Kanton Basel-Stadt und 2 Klassen im Fürstentum Liechtenstein anvisiert. Bedingung war, dass alle Klassen mind. schon während 2 Semester Erfahrung in MUS-E hatten. Selbstverständlich wurde darauf geschaut, dass die Klassen aus unterschiedlichen Schuleinheiten stammten. Insofern wurden in Anlehnung an die 15 Klassen auch die entsprechenden Lehrpersonen und Kunstschaffenden angefragt. Die Schüler/-innenanzahlen lehnten sich an den durchschnittlichen Wert von 20 an. Dementsprechend wurden ebenso viele Eltern pro Klasse in die Stichprobe genommen.

Evaluationsschritt SCREENING	BS	BE dt- sprachig	ZH	FL	Ange- schriebene Stichprobe	Rücklauf	Vermutete Stichpro- bengrösse
Klassen aus 15 unterschiedlichen Schuleinheiten	2	5	6	2	Klassen, mind. 2 Se MUS-E I	emester	15 Schuleinheiten
Schulleitungen	2	5	6	2	15	100%	15 Schulleitungen
Klassenlehrpersonen	2	5	6	2	15	80%	(12) Lehrpersonen
Je 1 Künstler pro Klasse	2	5	6	2	15	100%	15 Künstler
Je ca. 20 Schüler/-innen pro Klasse	40	100	120	40	300	80%	240 Schüler/-innen
Je ca. 20 Eltern pro Klasse	40	100	120	40	300	60%	180 Eltern
Evaluationsschritt II*	Q	ualitative Au	swertung d aus den		er/-innen-Antwo gen	rten	
Kontrollstichprobe (kurzer Fragebogen)		creening-Erh		er ohne N	it je gleicher Scl /IUS-E-Engager personen		
Zufällig ausgewählte 7 Kontroll-Schuleinheiten	1	2	3	1			
Je ca. 20 Schüler/-innen pro Klasse / pro Schuleinheit	20	40	60	20	140	80%	112 Kontroll-Schüler/-innen
Klassenlehrperson	1	2	3	1	7	80%	6 Kontroll-Klassenlehr- personen
Evaluationsschritt III EXPERTENINTERVIEWS							
Fokusgruppengespräch	reg. Koordinationspersonen					4 Personen	
Fokusgruppengespräch	Projektteam und Projektleitung					1 – 4 Personen	
Einzelinterviews	2 Verantwortliche von Bildungsdi- rektion/Bildungsdepartementen						2 Personen
Einzelne Experteninterviews		achperson ung, davon					4 Personen

Darstellung 2: Stichprobenplanung

Wie unter Kapitel 2.1 schon erwähnt, musste eine Änderung im Ablauf vollzogen werden. Statt Einzelinterviews mit den Lehrpersonen und Gruppeninterviews mit den Schüler/-innen wurden die qualitativen Antworten* der Schüler/-innen kategorisiert und nach Schuleinheit, Geschlecht und positiven und negativen



Einschätzungen separat ausgewertet (siehe Anhang). Ebenfalls musste auch die Datenanalyse der *Ehemaligenbefragung* (MUS-E-Teilnehmer/-innen in den 80-er Jahren) verworfen werden, da von 20 verschickten Fragbogen nur zwei zurückgeschickt wurden und die Angaben nicht valide und reliabel waren: Die Probanden konnten sich schlichtweg zu wenig an die Erfahrungen von MUS-E erinnern, um einfache Fragen zu beantworten.

Aufgrund des Zugangs zur Kontrollstichprobe von insgesamt 140 Schüler/-innen konnte bei einem geplanten Rücklauf von 80% mit 112 Schüler/-innen gerechnet werden, welche die Vergleichsdaten zur Experimentalgruppe der MUS-E-Schüler/-innen darstellen. Letztlich waren es einige Klassen weniger; insgesamt haben total 80 Schüler/-innen aus Basel, Horgen, Zürich, Regensdorf, Koppigen und Oberdiessbach als Kontrollstichprobe anhand eines kleinen Fragebogens teilgenommen.

Im Evaluationsschritt III werden die zuvor zusammengetragenen Ergebnisse des Zwischenberichts mit Fachpersonen besprochen und Hypothesenklärungen vorgenommen. Dabei sind die regionalen Koordinationspersonen, Verantwortliche der Bildungsdirektion/ Bildungsdepartemente, das Projektteam und die Projektleitung und vier Forscher/-innen (zwei davon international tätig an Universitäten des Bereichs kultureller Bildung) vertieft und qualitativ befragt worden.

2.4 Evaluationsdesign

Aufgrund der Fragestellungzuspitzung zusammen mit dem Auftraggeber wurden folgende Hauptbereiche im Fragebogen und mögliche Bereiche in den Fokusinterviews gesetzt: Konzept, Mitteleinsatz, Personen-Passung, Umsetzung IST-Zustand Gesamtbeurteilung und Aufwand-Ertrags-Verhältnis, Wahrgenommene Wirkungen bei Schüler/-innen, wahrgenommene Wirkung der Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen, Erfolgsfaktoren für die Weiterführung und Wirkung, Qualitätsentwicklungshinweise und Miteinbezug Expertenmeinungen aus anderen Ländern. Die folgende Übersicht zeigt die Berücksichtigung der Probandengruppe – spezifisch unterteilt nach quantitativer und qualitativer Datenniveau. Die Benützung des doppelten Kreuzes (XX) entspricht einer Betonung.

Ber	Personengruppen -> eiche	Schulle Befraç SL	jung	Sch Befrag SC	gung	Lehrper befra L	gung	Elte Befra E			stler- agung K	RK, BLDs, Projekt- team und Experten
	Methoden	quantitativ	qualitativ	quantitativ	qualitativ	quantitativ	qualitativ	quantitativ	qualitativ	quantitativ	qualitativ	Qualitativ (Interview)
1.	Konzept	Х	Х			Х		Х		Χ	Χ	XX
2.	Mitteleinsatz	Χ				Х						X
3.	Personen-Passung	Χ		Х		Х	Χ	Х		Х		
4.	Umsetzung (Unterricht, zweckmässige Strukturen und Abläufe,)	Х	х	х		х	Х	Х		х	х	х
5.	Gesamtbeurteilung und Aufwand-Ertrags- Verhältnis	Х	х	х		Х	Х	Х		Х		Х
6.	Wahrgenommene Wir- kungen bei SCH (Interesse, emotionale, soziale und körperli- che Sensiblisierung, Selbstwert, Selbstbewusstsein)	х	х	xx	x	х	X	Х	Х	х	X	X
7.	Wahrgenommene Wir- kung der Koordinations- und Unterstützungsmass- nahmen	Х	Х			х	Х			Х		Х
8.	Erfolgsfaktoren für Weiter- führung und Wirkung	Х	Х			X	X				XX	XX
9.	Qualitätsentwicklungshin- weise		Х		Х		X		X		X	XX
10.	Miteinbezug Experten- meinungen/Studien aus anderen Ländern											xx

Darstellung 3: Evaluationsdesign



2.5 Zeitplan

Der Zeitplan zur Durchführung der Evaluation in 4 verschiedenen Kantonen/Ländern und mit 15 verschiedenen Schuleinheiten ist aufgrund der verpflichtenden Abgabe des Berichts im September 2014 recht ambitiös angesetzt werden. Im Wesentlichen konnte er aber genau so eingehalten werden. Aufgrund der unterschiedlichen Frühlingsferienzeiten in den verschiedenen Kantonen und Orten musste die die Datenerhebung etwas ausgedehnt werden (siehe dunkel dargestellte Zeilen).

Woche	Ferien	Mo- Termin	Meilensteine	. Offerte	 Projektbeschrieb, Abspra- chen und konkrete Zielverein- barung 	3. Dokumentenanalyse Erfahrungsberichte für die Fragebogenerstellungen	4. Instrumentenerstellung (Fragebogen, Organisation)	5. Datenerhebung I (SCREENING)	. Dateneingabe	7. Kurze Datenanalyse und - interpretation	8. Datenerhebung II (qualitativ): Einzelinterviews	9. Dateneingabe und - Analyse	 Experteninterviews Projektgruppeinterveiw 	 Ergebnisse/ Dateninterpre- tation 	12. Ergebnisberichterstellung
Wo2		06.01.14		X —	X 2 2 2	юшш	4 =	ry 65	<u>დ</u>	2. ⊆	∞ :=	ത് ∢	= F	<i>← 19</i>	+=-
Wo3		13.01.14		Х	Х										\vdash
Wo4		20.01.14		Х	Х										+
Wo5		27.01.14		Х	Х										+
Wo6		03.02.14		Х	Х										
Wo7		10.02.14		Х	Х										
Wo8		17.02.14		Х	х	Х									
Wo9		24.02.14		Х	х	Х									
Wo10		03.03.14				Х									
Wo11		10.03.14				х	Х								
Wo12		17.03.14				х	Х								
Wo13		24.03.14	Fragebogen fertig gestellt			х	х								
Wo14		31.03.14	Info-Email an SL				х								
Wo15	BE	07.04.14	Datenerhebung	Schul- ferien											
Wo16	BE, BS, FL	14.04.14	Datenerhebung	Schul- ferien											
Wo17	ZH, BS, FL	21.04.14	Dateneingabe und Analyse	Schul- ferien											
Wo18	ZH, FL	28.04.14	MUS-E Tagung in Bern					Х							
Wo19		05.05.14						Х	Х						
Wo20		12.05.14						Х	Х						
Wo21		19.05.14								Х					
Wo22		26.05.14								Х					
Wo23		02.06.14								Х					
Wo24		09.06.14									Х				
Wo25		16.06.14									Х	Х			
Wo26		23.06.14									Х	Х			
Wo27		30.06.14								Х	Х	Х			
Wo28		07.07.14	Erste Ergebnisse											Х	
Wo29		14.07.14	Experteninterviews	Ferien								Х	Х		
Wo30		21.07.14	Experteninterviews									Х	Х		
Wo31		28.07.14													
Wo32		04.08.14													
Wo33		11.08.14	Fokusinterview Projektgruppe									Х	Х		
Wo34		18.08.14												Х	Х
Wo35		25.08.14	Präsentation der Ergebnisse												Х
Wo36		05.09.14	Management Summary												Х
Wo38		19.09.14	Abgabe Gesamtbericht												Х

Darstellung 4: Zeitplan



3. Stichprobenbeschreibung

Im Folgenden sind die prozentualen Verteilungen der demografischen Variablen sowohl für die Gruppe der Schüler/-innen, der Lehrpersonen, der Kunstschaffenden, der Eltern und letztlich für die begrenzte Anzahl von Schulleitungspersonen aufgeführt. Es sind dies Kanton, Geschlecht, Klassenstufe, Schulstandort und Sprache, welche zuhause am meisten gesprochen wird.

Schüler/-innen

Frage	Antwortkategorien	Anzahl	%
Kanton	Basel-Stadt	13	5.8
	Bern	106	47.5
	Zürich	100	44.8
	Fürstentum Liechtenstein	0	0.0
	keine Antwort	4	1.8
Geschlecht Schüler	weiblich	116	52.0
	männlich	105	47.1
	keine Antwort	2	0.9
Klasse	2. Klasse*	0	0
	4. Klasse	22	9.9
	5. Klasse	154	69.1
	6. Klasse	44	19.7
	keine Antwort	3	1.3
Schulstandort Schüler	Basel PLZ 4054	12	5.4
	Basel PLZ 4057	15	6.7
	Koppigen	17	7.6
	Niederbipp	18	8.1
	Oberdiessbach	16	7.2
	Regensdorf	18	8.1
	Reichenbach	14	6.3
	Thun	22	9.9
	Zollikofen	21	9.4
	Zürich PLZ 8050	19	8.5
	Zürich PLZ 8057	45	20.2
	Zürich PLZ 8810	4	1.8
<u> </u>	keine Antwort	2	0.9
Sprache	Schweizerdeutsch/Deutsch	116	52.0
	andere Sprache	105	47.1
	keine Antwort	2	0.9

Darstellung 5: Stichprobenbeschreibung Schüler/-innen

Eltern

Frage	Antwortkategorien	Anzahl	
Kanton	Basel-Stadt	15	12.3
	Bern	43	35.2
	Zürich	57	46.7
	Fürstentum Liechtenstein	7	5.7
Schulstandort	Basel PLZ 4054	15	12.3
	Horgen	4	3.3
	Koppigen	5	4.1
	Niederbipp	6	4.9
	Oberdiessbach	6	4.9
	Regensdorf	11	9.0

^{*(}eine Falschantwort wurde zu "keine Antwort" gezählt)



Frage	Antwortkategorien	Anzahl	
	Reichenbach	14	11.5
	Schaan	7	5.7
	Thun	7	5.7
	Zollikofen	5	4.1
	Zürich PLZ 8004	8	6.6
	Zürich PLZ 8050	1	0.8
	Zürich PLZ 8057	26	21.3
	Zürich PLZ 8105	2	1.6
	Zürich PLZ 8810	2	1.6
	keine Antwort	3	2.5
Klasse	1. Klasse	10	8.2
	2. Klasse	7	5.7
	4. Klasse	16	13.1
	5. Klasse	73	59.8
	6. Klasse	16	13.1
Geschlecht	weiblich	63	51.6
	männlich	58	47.5
	keine Antwort	1	0.8
Sprache	Schweizerdeutsch/Deutsch	94	77.0
	andere Sprache	28	23.0
	`		

Darstellung 6: Stichprobenbeschreibung Eltern

Lehrpersonen

Frage	Antwortkategorien	Anzahl	%
Kanton	Basel-Stadt	2	12.5
	Bern	5	31.3
	Zürich	7	43.8
	Fürstentum Liechtenstein	2	12.5
Schulstandort	Basel PLZ 4054	1	6.3
	Basel PLZ 4057	1	6.3
	Horgen	2	12.5
	Koppigen	1	6.3
	Niederbipp	1	6.3
	Oberdiessbach	1	6.3
	Regensdorf	1	6.3
	Schaan	2	12.5
	Thun	1	6.3
	Zollikofen	1	6.3
	Zürich PLZ 8004	1	6.3
	Zürich PLZ 8050	1	6.3
	Zürich PLZ 8057	2	12.5
Klassen	2. Klasse	2	12.5
	3. Klasse	1	6.3
	4. Klasse	2	12.5
	5. Klasse	10	62.5
	6. Klasse	1	6.3
Geschlecht	weiblich	12	75.0
	männlich	4	25.0
	<u> </u>		

Darstellung 7: Stichprobenbeschreibung Lehrpersonen



Kunstschaffende

Frage	Antwortkategorien	Anzahl	%
Kanton	Basel-Stadt	3	17.6
	Bern	6	35.3
	Zürich	5	29.4
	Fürstentum Liechtenstein	1	5.9
	keine Antwort	2	11.8
Schulstandort	Basel PLZ 4054	3	17.6
	Horgen	1	5.9
	Niederbipp	1	5.9
	Oberdiessbach	1	5.9
	Regensdorf	1	5.9
	Reichenbach	2	11.8
	Schaan	1	5.9
	Thun	1	5.9
	Zürich PLZ 8004	1	5.9
	Zürich PLZ 8057	2	11.8
	keine Antwort	3	17.6
Klassen	1. Klasse	1	5.9
	2. Klasse	2	11.8
	4. Klasse	5	29.4
	5. Klasse	7	41.2
	keine Antwort	2	11.8
Geschlecht	weiblich	11	64.7
	männlich	6	35.3

Darstellung 8: Stichprobenbeschreibung Kunstschaffende

Schulleiter/-innen

Frage	Antwortkategorien	Anzahl	
Kanton	Bern	6	50.0
	Zürich	5	41.7
	Fürstentum Liechtenstein	1	8.3
Schulstandort	Horgen	1	8.3
	Koppigen	1	8.3
	Niederbipp	1	8.3
	Oberdiessbach	1	8.3
	Regensdorf	1	8.3
	Reichenbach	1	8.3
	Schaan	1	8.3
	Thun	1	8.3
	Zollikofen	1	8.3
	Zürich PLZ 8004	1	8.3
	Zürich PLZ 8050	1	8.3
	Zürich PLZ 8057	1	8.3
Geschlecht	weiblich	6	50.0
	männlich	6	50.0

Darstellung 9: Stichprobenbeschreibung Schulleiter/-innen



4. Ergebnisse aus der Fragebogenuntersuchung

Im Folgenden werden die Daten der zentralen Fragebereiche sowohl quantitativ (Kap. 4) als auch qualitativ (Kap. 5) präsentiert. Es handelt sich hierbei um konzeptionelle Aspekte wie Zielsetzungen, Mitteleinsatz oder um die Passung der eingesetzten Personen im MUS-E-Projekt. Die Umsetzung (im IST-Zustand) interessiert vor allem bezüglich den zweckmässigen Strukturen und Abläufen bei der Zusammenarbeit von regionalen Koordinationspersonen, Lehrpersonen und Kunstschaffenden und selbstverständlich im effektiven Unterricht. Mit Bezug zu den einzelnen Faktoren im gängigen Modell (Input – Prozess – Output) interessiert letztlich vor allem die Gesamtbeurteilung, das Aufwand-Ertrags-Verhältnis und die "wahrgenommenen" Wirkungen bei den Schüler/-innen. Ebenfalls werden die Evaluationsdaten der indirekten Wirkung der Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen präsentiert. Alle Probanden wurden zudem noch bezüglich Stärken und Optimierungspunkte und somit Qualitätsentwicklungshinweise befragt.

Die Gesamtschau all dieser Faktoren und die triangulierte Wertung dieser führt quantitativ und qualitativ zur Beantwortung der Fragestellungen in Kapitel 6. Die Erfolgsfaktoren für die Weiterführung und Wirkung von MUS-E und die Qualitätssicherungs- und entwicklungshinweise werden in Kapitel 7 anhand von *Zusammenfassungen und Empfehlungen* geleistet.

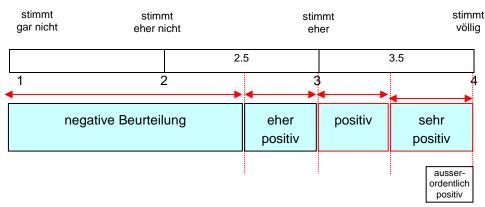
4.1 Quantitative Ergebnisse

Im Folgenden werden die Mittelwerte (MW) der beantworteten Fragen grafisch dargestellt. Es handelt sich hierbei um die Einschätzung folgender Probandengruppen:

- Lehrpersonen (LP)
- Kontrollgruppe der Lehrpersonen (K-LP)
- Kunstschaffende (KU)
- Schulleitungspersonen (SL)
- Schülerinnen und Schüler (SCH)
- Kontrollgruppe der Schülerinnen und Schüler (K-SCH)
- Eltern (E)

Die meisten Fragen (Items) sind in den Online-Fragebögen als Einschätzungen konzipiert, d.h. eine Aussage kann anhand einer Likert-Skala (4er-Skala) beurteilt werden. Falls bei den einzelnen Graphiken nichts anderes vermerkt ist, sind den Probanden folgende Antwortmöglichkeiten zur Verfügung gestellt worden: 1 = stimmt gar nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt völlig.

Die Gesamtbeurteilungen zur Zufriedenheit wurden in Form von Skalenwerten von 0-10 zum Ausdruck gebracht. Die meisten Ergebnisse sind als Mittelwertvergleiche auf Basis der verwendeten 4er-Skala dargestellt. Folgende Darstellung zeigt die verwendete Begrifflichkeit bei der Interpretation dieser Mittelwerte:



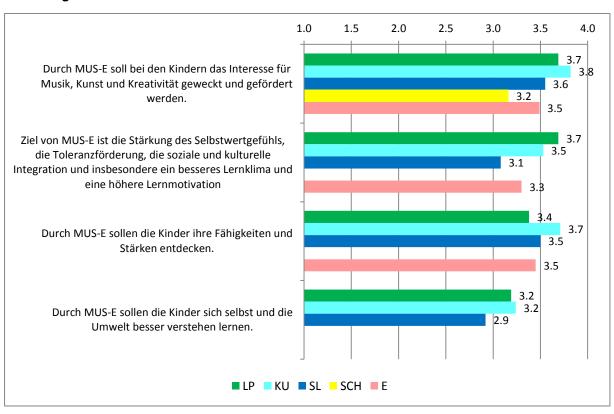
Darstellung 10: Interpretation Mittelwertdarstellung



Zu den Zielen von MUS-E

Im Fragebogen wurde dieser Bereich wie folgt eingeleitet: "MUS-E bekennt sich zu folgenden Zielen …. Wie sinnvoll und wie gut umsetzbar sind diese Ziele mit der derzeitigen Schulklasse?"

Sinnhaftigkeit der Ziele



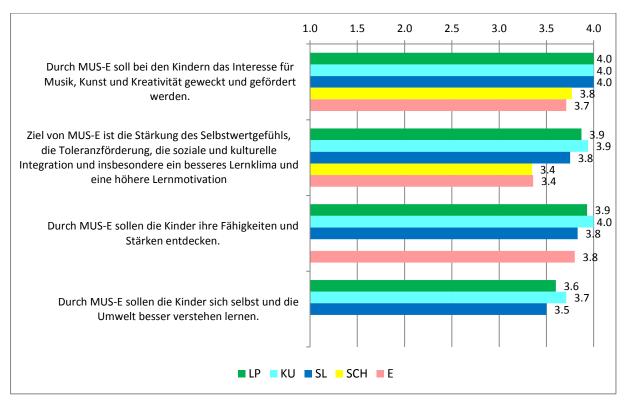
Darstellung 11: Sinnhaftigkeit der Ziele

Mit einer Ausnahme werden sämtliche Fragen zur Sinnhaftigkeit der Ziele von allen Beteiligten positiv bis sehr positiv beurteilt. Einzig die Frage, ob die Kinder durch MUS-E sich selbst und die Umwelt besser verstehen lernen, wird knapp positiv eingeschätzt. Am höchsten wird die Sinnhaftigkeit der Ziele durch die Kunstschaffenden bewertet.

^{1 =} gar nicht sinnvoll; 2 = eher nicht sinnvoll; 3 = eher sinnvoll; 4 = sehr sinnvoll



Umsetzbarkeit der Ziele

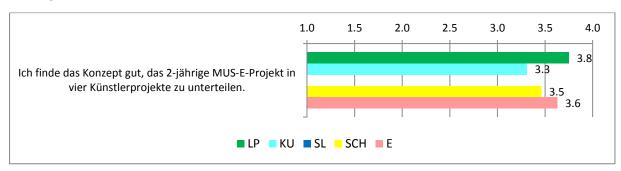


Darstellung 12: Umsetzbarkeit der Ziele

1 = gar nicht umsetzbar; 2 = eher nicht umsetzbar; 3 = eher umsetzbar; 4 = sehr umsetzbar

Den Fragen zur Umsetzbarkeit der Ziele wird in sehr hohem Mass zugestimmt. Dass das Interesse bei den Kindern für Musik, Kunst und Kreativität geweckt und gefördert wird, wird mit dem höchsten Wert (3.9) bewertet. Die Stärkung des Selbstwertgefühls, die Toleranzförderung, die soziale und kulturelle Integration und insbesondere ein besseres Lernklima und eine höhere Lernmotivation erhalten von den Schüler/-innen und Eltern einen etwas tieferen, aber immer noch positiven Wert (3.4).

Konzept



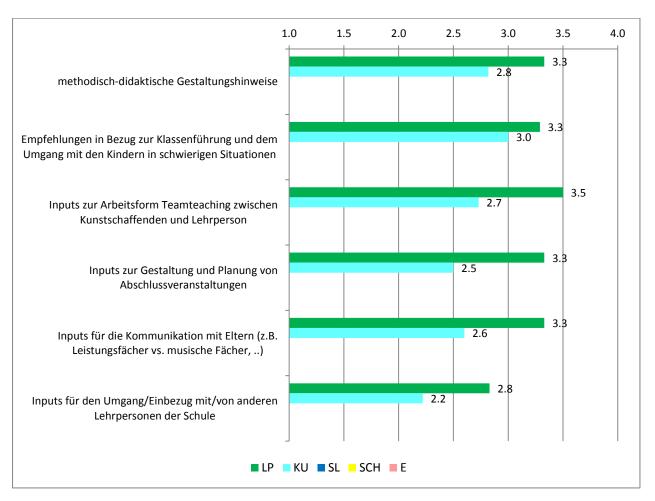
Darstellung 13: Konzept

Alle Befragtengruppen finden es sehr gut, dass das 2-jährige MUS-E-Projekt in vier Künstlerprojekte unterteilt wird.



Zur Unterstützung

Wie beurteilen Sie folgende Unterstützungen und Unterlagen (z.B. Best-Practice-Beispiele), die Sie vom Verein MUS-E- erhalten haben.



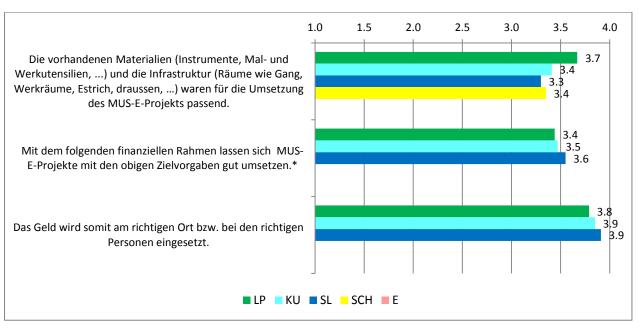
Darstellung 14: Zur Unterstützung

1 = gar nicht gut; 2 = eher nicht gut; 3 = eher gut; 4 = sehr gut; 0 = weiss nicht

Es fällt auf, dass die Kunstschaffenden mit den Unterstützungen und Unterlagen, die Sie vom Verein MUS-E erhalten haben, wesentlich weniger gut zufrieden sind als die Lehrpersonen (eher positiv bis knapp negativ). Am tiefsten werden von beiden die Inputs für den Umgang/Einbezug mit/von anderen Lehrpersonen der Schule bewertet.



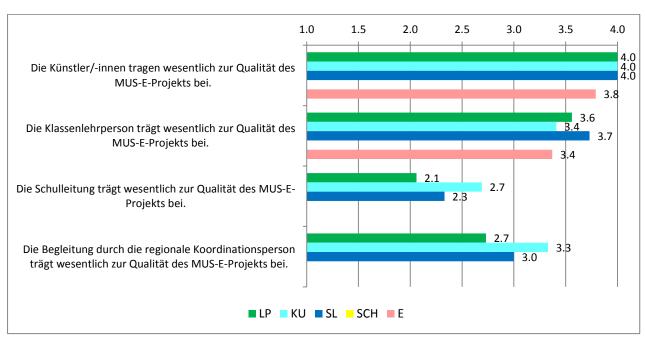
Mitteleinsatz



Darstellung 15: Mitteleinsatz

Die Fragen zum Mitteleinsatz weisen durchwegs eine positive bis sehr positive Beurteilung auf. Am höchsten wird bewertet, dass das Geld am richtigen Ort bzw. bei den richtigen Personen eingesetzt wird.

Personeneinsatz

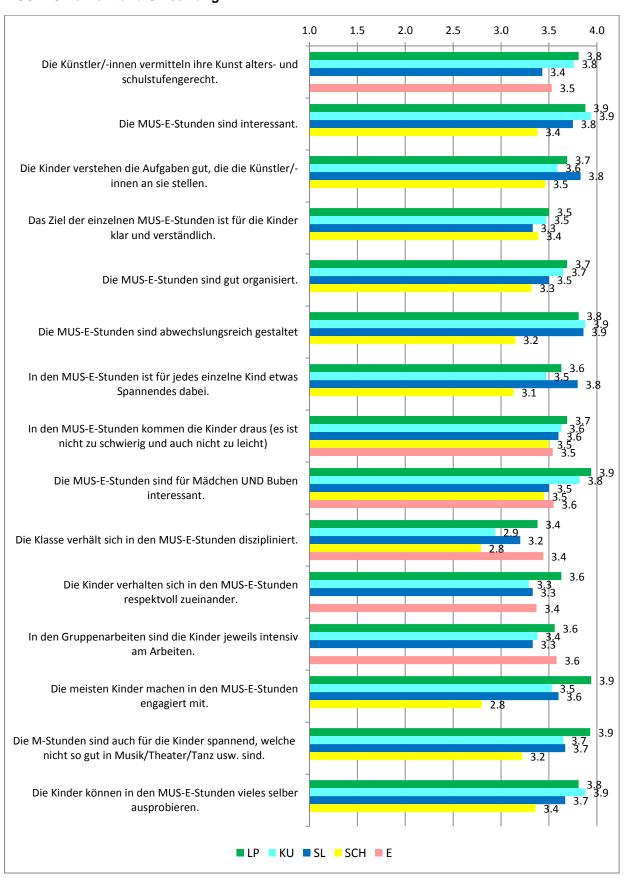


Darstellung 16: Personeneinsatz

Dass die Künstler/-innen und Klassenlehrpersonen wesentlich zur Qualität des MUS-E-Projekts beitragen, beurteilen alle Befragtengruppen mit dem höchsten Wert von 4.0. Die Begleitung durch die regionale Koordinationsperson erhält einen etwas tieferen Wert, der Beitrag der Schulleitung wird von den Lehrpersonen negativ, von den Kunstschaffenden eher positiv beurteilt.



MUS-E-Unterricht und Umsetzung

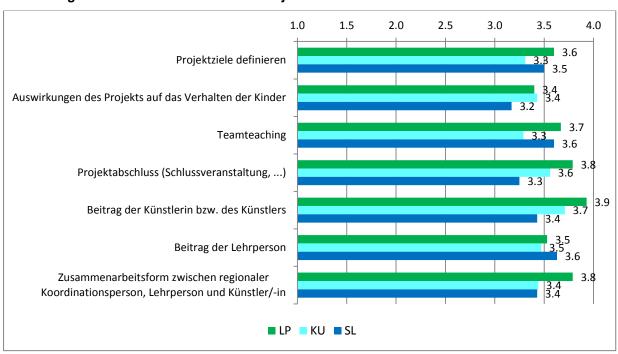


Darstellung 17: MUS-E-Unterricht und Umsetzung



Die Lehrpersonen beurteilen den MUS-E-Unterricht und (mit Ausnahme der Disziplin der Klasse) im sehr positiven Bereich. Dies trifft im fast gleichen Mass auch für die Kunstschaffenden und Schulleiter zu. Die Einschätzungen der Eltern sind im hohen positiven bis sehr positiven Bereich. Den tiefsten Durchschnittswert (3.4) erhält das disziplinierte Verhalten der Klasse in den MUS-E Stunden.

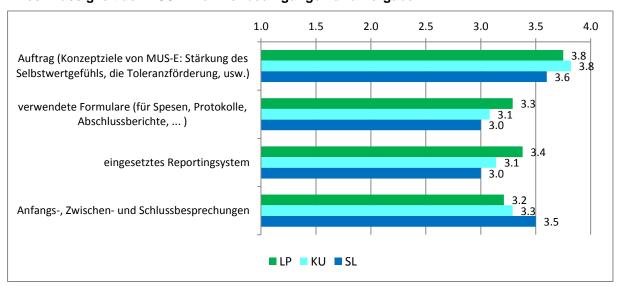
Umsetzung im letzten Modul im letzten Halbjahr



Darstellung 18: Umsetzung im letzten Modul 1 = gar nicht gut; 2 = eher nicht gut; 3 = eher gut; 4 = sehr gut

Lehrpersonen, Kunstschaffende und Schulleiter sind der Meinung, dass die Umsetzung im letzten Modul im letzten Halbjahr positiv bis sehr positiv verlaufen ist. Die höchsten Werte geben fast überall die Lehrpersonen.

Zweckmässigkeit der MUS-E-Rahmenbedingungen und Vorgaben



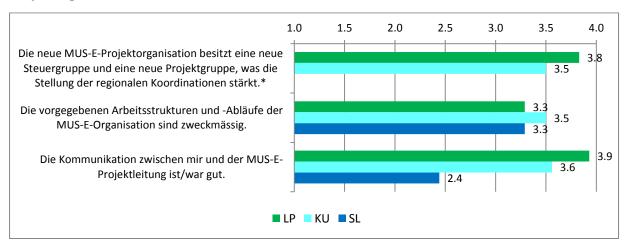
Darstellung 19: Zweckmässigkeit der MUS-E-Rahmenbedingungen und Vorgaben

1 = gar nicht gut; 2 = eher nicht gut; 3 = eher gut; 4 = sehr gut



Auch die Zweckmässigkeit der MUS-E-Rahmenbedingungen und Vorgaben wird von allen Befragten im positiven bis sehr positiven Bereich eingeschätzt. Lehrpersonen, Kunstschaffende und Schulleiter befürworten den MUS-E-Auftrag und somit die Konzeptziele im Vergleich zu den anderen Items am meisten.

Projektorganisation



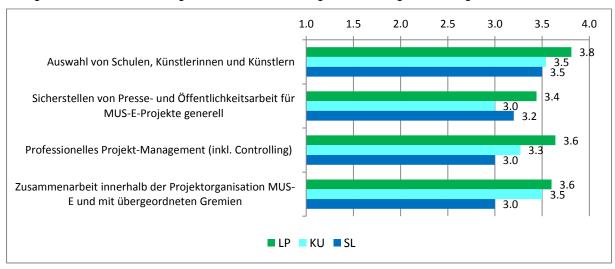
Darstellung 20: Projektorganisation

*1 = gar nicht sinnvoll; 2 = eher nicht sinnvoll; 3 = eher sinnvoll; 4 = sehr sinnvoll (Rest der Fragen üblich: stimmt gar nicht – stimmt völlig)

Die neue MUS-E-Projektorganisation sowie die vorgegebenen Arbeitsstrukturen und -abläufe werden als gut bis sehr gut beurteilt. Auffallend ist die kontroverse Einschätzung der Kommunikation: Während Lehrpersonen und Kunstschaffende diese als sehr gut betrachten, liegt das Urteil der Schulleiter im knapp negativen Bereich.

Die Leistungen des Vereins MUS-E

Wie gut leistet die MUS-E-Organisation Ihrer Meinung nach die folgenden Aufgaben:



Darstellung 21: Die Leistungen des Vereins MUS-E

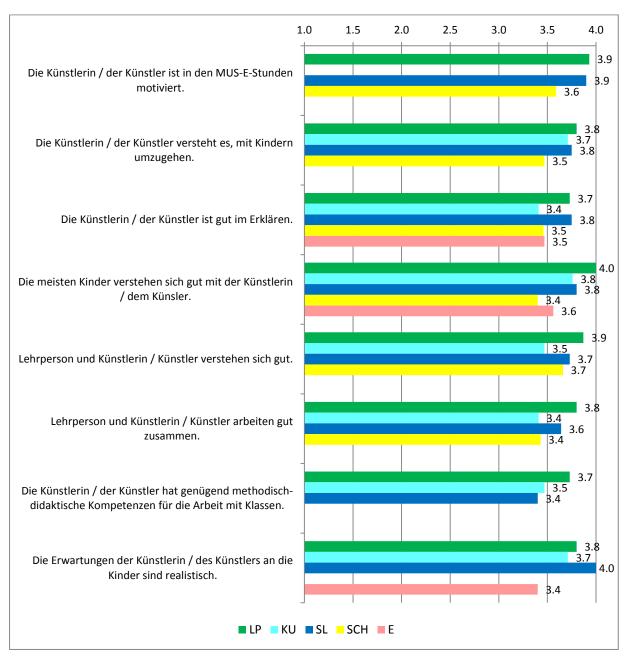
1 = gar nicht gut; 2 = eher nicht gut; 3 = eher gut; 4 = sehr gut

Sämtliche Fragen zu den Leistungen des Vereins MUS-E werden von allen Befragten als gut bis sehr gut eingeschätzt. Die höchsten Werte stammen überall von den Lehrpersonen.



Der Umgang der beteiligten Personen im aktuellen Projekt

Die Aussagen zum aktuellen Projekt wurde bei den Probanden mit dem Hinweis eingebettet: "Beurteilen Sie folgenden Fragen in Bezug zu den jetzigen MUS-E-Stunden".



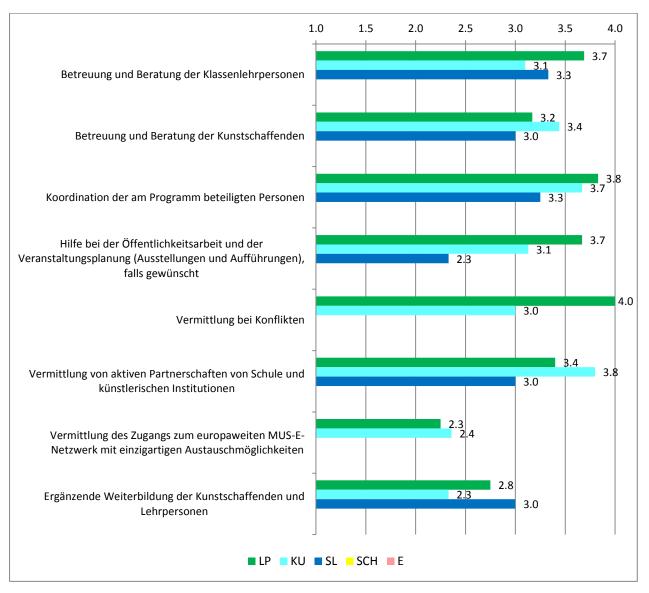
Darstellung 22: Der Umgang der beteiligten Personen im aktuellen Projekt

Mit Werten zwischen 3.4 und 4.0 beurteilen alle Befragten den Umgang der beteiligten Personen im aktuellen Projekt gut bis sehr gut. Die drei Fragen, welche die Eltern beantwortet haben, weisen ebenfalls hohe Zustimmungen auf.



Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationsperson

Lehrpersonen, Kunstschaffende und Schulleiter/-innen sind gefragt worden, wie sie die Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationsperson einschätzen.



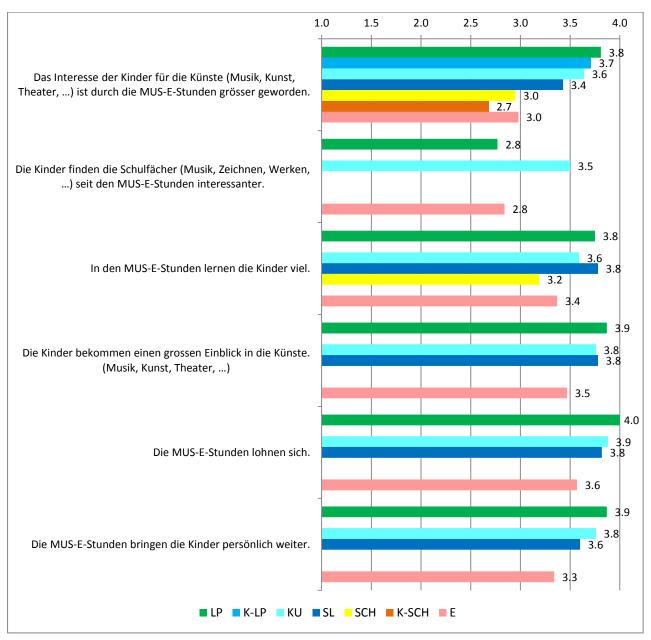
Darstellung 23: Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationsperson

Während die meisten Items im positiven bis sehr positiven Bereich bewertet werden, fällt die negative Beurteilung der Kunstschaffenden zur ergänzenden Weiterbildung sowie die negative Einschätzung der Lehrpersonen, Kunstschaffenden und Schulleiter zur Vermittlung des Zugangs zum europaweiten MUS-E-Netzwerk auf. Sehr unterschiedlich wird die Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Veranstaltungsplanung beurteilt (LP 3.7, SL 2.3).

^{1 =} gar nicht gut; 2 = eher nicht gut; 3 = eher gut; 4 = sehr gut



Zur Wirkung aller MUS-E-Module insgesamt



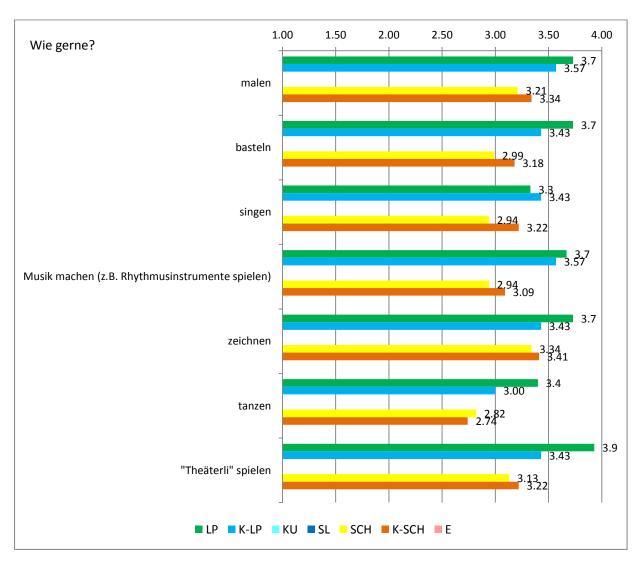
Darstellung 24: Zur Wirkung aller MUS-E-Module insgesamt

Die Wirkung aller MUS-E-Module insgesamt wird mehrheitlich positiv bis sehr positiv bewertet. Die tiefsten Werte (LP und E 2.8) erhält die Aussage, dass die Kinder die betreffenden Schulfächer seit den MUS-E-Stunden interessanter finden. In obiger Darstellung sind auch Kontrollschüler/-innen (K-SCH) aufgeführt: Sie sind gefragt worden, ob sie denken, dass die Kinder in der Parallelklasse, die bei den Künstler/-innen Schule gehabt haben, nun interessierter seien an Musik, Kunst, Theater usw. als sie selbst? Mit einem Mittelwert von 2.7 stimmen sie dem nicht klar zu.



Wie gerne machen die Kinder der Klasse die folgenden Sachen?

Im Folgenden sind die Mittelwerte der beantworteten Fragen grafisch aufgeführt, welche von den MUS-E-Schüler/-innen und von den Kontrollschüler/-innen als auch von MUS-E-Lehrpersonen und Kontrollehrpersonen stammen (gelb: MUS-E-Schüler/-innen, orange: Kontroll-Schüler/-innen).



Darstellung 25: Wie gerne machen die Kinder der Klasse die folgenden Sachen?

In obiger Darstellung wird ersichtlich, dass sich die MUS-E-Schüler/-innen von den Kontroll-Schüler/-innen nicht wesentlich unterscheiden. Manchmal zeigen die Kontroll-Schüler/-innen sogar noch bessere Werte. Eine Signifikanzabklärung (vgl. folgende Tabelle) zeigt, dass die meisten Aussagen zwischen diesen beiden Gruppen keine signifikanten Unterschiede aufweisen.

^{1 =} gar nicht gerne; 2 = eher nicht gerne; 3 = eher gerne; 4 = sehr gerne



Wie gerne machst du folgende Sachen? (n MUS-E-Schüler/-innen=222; n Kontroll-Gruppe-Schüler/-innen=81)	MW MUS-E-SCH	MW Kontroll-Gruppe	p (Signifikanz)
malen	3.2	3.3	n.s.
basteln	3.0	3.2	*
singen	2.9	3.2	*
Musik machen	2.9	3.1	n.s.
zeichnen	3.3	3.4	n.s.
tanzen	2.8	2.7	n.s.
"Theäterli" spielen	3.1	3.2	n.s.

Darstellung 26: Wie gerne machst du die folgenden Sachen? - Signifikanzabklärung

Wie gerne/gut machen die Kinder der Klasse die folgenden Sachen? (n MUS-E-Lehrpersonen=16; n Kontroll-Gruppe-Lehrpersonen= 7)	MW MUS-E-LP	MW Kontroll-Gruppe	p (Signifikanz)
malen	3.7	3.6	n.s.
basteln	3.7	3.4	n.s.
singen	3.3	3.4	n.s.
Musik machen	3.7	3.6	n.s.
zeichnen	3.7	3.4	n.s.
tanzen	3.4	3.0	n.s.
"Theäterli" spielen	3.9	3.4	n.s.

Darstellung 27: Wie gerne machen die Kinder der Klasse die folgenden Sachen? - Signifikanzabklärung

Gemäss obiger zwei Tabellen können zwischen den MUS-E-Teilnehmenden und den Kontrollstichproben (keine MUS-E-Teilnahme) sowohl aus Sicht der Schüler/-innen als auch aus Sicht der Lehrpersonen keine durchgängigen signifikanten Unterschiede festgestellt werden (vgl. rechte Spalte: nicht signifikant)¹. Wenn Sternchen (*) verwendet werden, ist die Irrtumswahrscheinlich p kleiner als 5 Prozent (p< 0.05), was auf echte Unterschiede zurückgeführt werden kann.

Im Folgenden werden dieselben Themen dargestellt, es wurde lediglich eine andere Frage gestellt: Es geht darum, wie *gut* sich die Kinder selbst sehen.

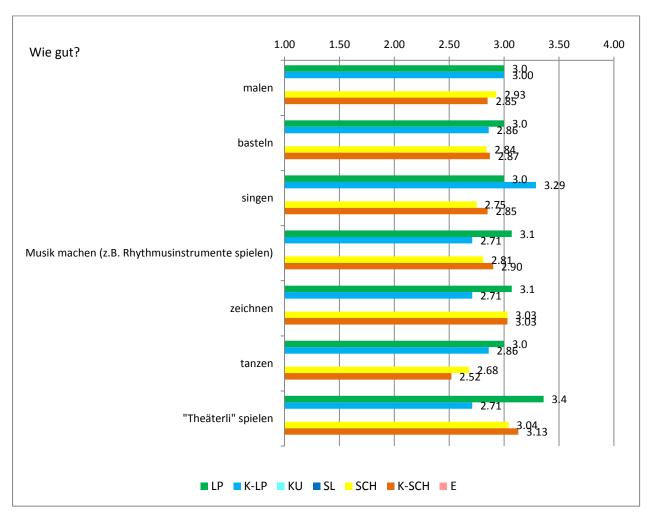
-

¹ Es gibt sogar zwei Items, bei denen die Kinder der Kontrollgruppe höhere Werte aufweisen als die MUS-E-Kinder.



Wie gut bist du bzw. sind die Kinder der Klasse in den folgenden Sachen?

Auch in der folgenden Abbildung sind wiederum MUS-E- und Kontrollschüler/-innen und MUS-E-Lehrpersonen und Kontrollehrpersonen aufgeführt (gelb: MUS-E-Schüler/-innen, orange: Kontroll-Schüler/-innen).



Darstellung 28: Wie gut bist du bzw. sind die Kinder der Klasse in den folgenden Sachen?

Es zeigt sich auch hier, dass sich die Kinder ihrerseits eher gleiche Werte zuschreiben, egal ob es sich um MUS-E-Kinder oder Kontrollgruppenkinder handelt. Wie die nachfolgenden Tabellen zeigen, handelt es sich bei den in der Grafik erscheinenden Differenzen wiederum meistens um nicht signifikante Unterschiede (vgl. "n.s.").

Wie gut bist du in folgenden Sachen (n MUS-E-Schüler/-innen=222; n Kontroll-Gruppe-Schüler/-innen=81)	MW MUS-E-SCH	MW Kontroll-Gruppe	p (Signifikanz)
malen	2.9	2.9	n.s.
basteln	2.8	2.9	n.s.
singen	2.7	2.8	n.s.
Musik machen	2.8	2.9	n.s.
zeichnen	3.0	3.0	n.s.
tanzen	2.7	2.5	n.s.
"Theäterli" spielen	3.0	3.1	n.s.

Darstellung 29: Wie gut bist in den folgenden Sachen? Signifikanzabklärung

^{1 =} gar nicht gut; 2 = eher nicht gut; 3 = eher gut; 4 = sehr gut



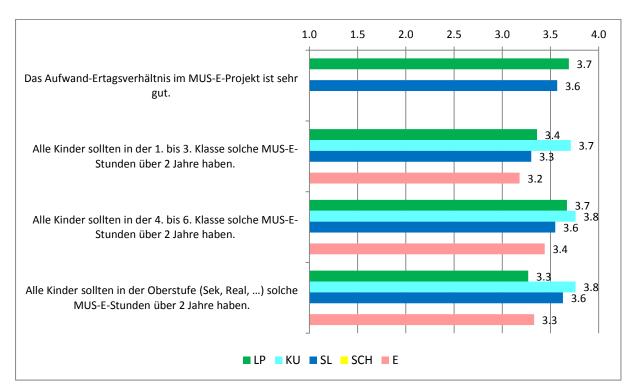
Wie gut sind die Kinder der Klasse in folgenden Sachen? (n MUS-E-Lehrpersonen=16; n Kontroll-Gruppe-Lehrpersonen=7)	MW MUS-E-LP	MW Kontroll-Gruppe	p (Signifikanz)
malen	3.0	3.0	n.s.
basteln	3.0	2.9	n.s.
singen	3.0	3.3	n.s.
Musik machen	3.1	2.7	n.s.
zeichnen	3.1	2.7	n.s.
tanzen	3.0	2.9	n.s.
"Theäterli" spielen	3.4	2.7	*

Darstellung 30: Wie gut sind die Kinder der Klasse in folgenden Sachen? - Signifikanzabklärung

Die obige Tabelle zeigt die voneinander unabhängige Bewertung der Qualität bei Tätigkeiten wie malen, basteln, singen usw. zwischen MUS-E-Lehrpersonen und Kontrollgruppe-Lehrpersonen. Einzig beim Bereich Theaterspielen schreiben die MUS-E-Lehrpersonen ihren Schulkindern höhere Werte zu als Kontroll-Gruppe-Lehrpersonen (*p< 0.05).

Bilanz über Projekt und für die Zukunft

Anhand der folgenden Fragen mussten die Probanden über das Projekt MUS-E Bilanz bezüglich des Aufwand-Ertragsverhältnisses ziehen und angeben, in welchen Schulstufen MUS-E vor allem eingesetzt werden sollte.



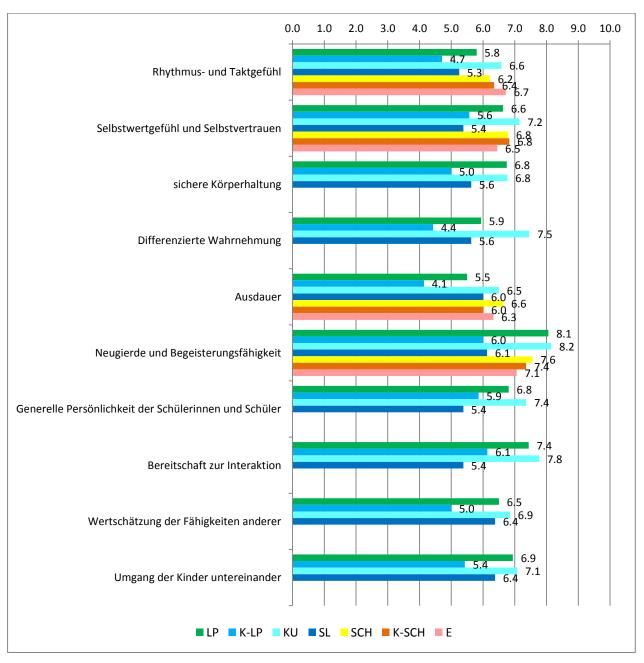
Darstellung 31: Bilanz über Projekt und für die Zukunft

Obige Abbildung zeigt, dass die Probanden allen Fragen mehrheitlich zustimmen. Am kritischsten äussern sich die Eltern, am positivsten die Kunstschaffenden. Insgesamt kann aber wiederum von hohen bis sehr hohen Werten gesprochen werden.



Motivation und Leistung im Vergleich mit Gleichaltrigen

Ein weiterer Frageblock, der ebenfalls bei den Kontrollschüler/-innen und Kontrolllehrpersonen gestellt wurde, ist der folgende: "Wenn die MUS-E-Schüler/-innen mit anderen gleichaltrigen Kindern verglichen werden, wie gut sind sie Ihrer/deiner Meinung nach in folgenden Bereichen? 0 = viel schlechter, 5 = gleich gut, 10 = viel besser). Natürlich wurde der Wortlaut der Frage entsprechend angepasst, wenn es die Schüler/-innen zu beantworten hatten: "Wenn du dich mit anderen gleichaltrigen Kindern vergleichst, wie gut …".



Darstellung 32: Motivation und Leistung im Vergleich mit Gleichaltrigen

Die obige Abbildung gibt ein verdichtetes Bild wider: Man erkennt bei den Schüler/-innen eher minime Unterschiede, während sie bei den Lehrpersonen eher grösser ausfallen. Die Unterschiede werden nun wiederum auf ihre Signifikanz überprüft (vgl. folgende Tabelle).



Wenn du dich mit den gleichaltrigen Kindern im Wohnort vergleichst, wie gut schätzt du dich ein? (0 = viel schlechter 5 = gleich gut; 10 = viel besser) (n MUS-E-Schüler/-innen= 222; n Kontroll-Gruppe-Schüler/-innen= 81)	MW MUS-E-SCH	MW Kontroll-SCH	p (Signifikanz)
Dein Rhythmus- und Taktgefühl	6.2	6.4	n.s.
Dein Vertrauen zu dir selbst (Selbstvertrauen)	6.8	6.8	n.s.
Deine Ausdauer bei ganz verschiedenen Sachen (Hausaufgaben, Puzzle, ausmalen,)	6.6	6.0	*
Ich kann mit anderen Leuten gut reden und habe keine Angst	7.6	7.4	n.s.

Darstellung 33: Motivation und Leistung im Vergleich mit Gleichaltrigen - Signifikanzabklärung bei Schüler/-innen

Es wird nachgewiesen, dass sich die MUS-E-Kinder einzig im Bereich der Ausdauer einen signifikant höheren Wert zuschreiben als Kontroll-Schüler/-innen das tun. Bei den anderen drei befragten Bereichen sind die Unterschiede nicht signifikant (n.s.). Das Bild wird aber ergänzt durch eine zusätzliche Berechnung. Und zwar wurde diese Ausdauer in den jeweiligen Klassenstufen gesondert auf die Signifikanz getestet. Das Ergebnis lautet: nicht signifikant (n.s.); d.h. der in obiger Tabelle dargestellte signifikante Unterschied ist aufgrund der Klassenstufe entstanden und nicht durch die Unterscheidung der MUS-E-Teilnahme oder der Nicht-Teilnahme. Jedoch zeigt die folgende Einschätzung der MUS-E-Lehrpersonen gegenüber den Kontrollgruppen-Lehrpersonen (vgl. folgende Tabelle), dass durchaus von "wahrgenommenen" Effekten gesprochen werden kann (die einzelnen p-Werte sind ausgewiesen).

Wenn Sie Ihre Schüler/-innen mit gleichaltrigen Kindern vergleichen, wie gut schätzen Sie sie durchschnittlich ein? (0 = viel schlechter 5 = gleich gut; 10 = viel besser) (n MUS-E-Lehrpersonen = 16; n Kontroll-Gruppe- Lehrpersonen = 7)	MW MUS-E-LP	MW Kontroll-LP	Differenz	p (Signifikanz)
Rhythmus- und Taktgefühl	5.8	4.7	1.1	0.051
Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen	6.6	5.6	1.1	*
sichere Körperhaltung	6.8	5.0	1.8	*
Differenzierte Wahrnehmung	5.9	4.4	1.5	*
Ausdauer	5.5	4.1	1.4	*
Neugierde und Begeisterungsfähigkeit	8.1	6.0	2.1	*
Generelle Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler	6.8	5.9	1.0	0.052
Bereitschaft zur Interaktion	7.4	6.1	1.3	0.082
Wertschätzung der Fähigkeiten anderer	6.5	5.0	1.5	0.059
Umgang der Kinder untereinander	6.9	5.4	1.5	0.075

Darstellung 34: Motivation und Leistung im Vergleich mit Gleichaltrigen - Signifikanzabklärung bei Lehrpersonen

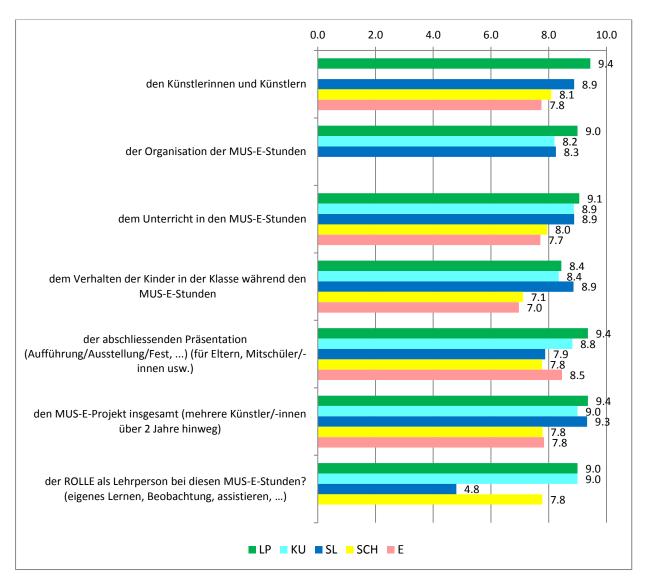
Die MUS-E-Lehrpersonen weisen gemäss obiger Tabelle ihren Schüler/-innen signifikant höhere Werte im Selbstwertgefühl, in der Körperhaltung, der differenzierteren Wahrnehmung, der Ausdauer und der Begeisterungsfähigkeit zu als das Kontrollgruppen-Lehrpersonen gegenüber ihren Schüler/-innen machen. Im Gegensatz zu den Werten bei den Schüler/-innen gibt es hier auch recht grosse Differenzen festzustellen (vgl. fett dargestellte Werte).

Insgesamt kann also die "wahrgenommene Wirkung" von MUS-E bei den Schüler/-innen - als direkt Betroffene - nicht signifikant nachgewiesen werden, jedoch zeichnet sich bei den unmittelbar beteiligten Lehrpersonen eine deutlich "wahrgenommene Wirkungszuschreibung" von besseren Werten in einigen Persönlichkeitsmerkmalen signifikant ab.



Gesamtzufriedenheit

Am Schluss mussten alle Probanden ihre Gesamtzufriedenheit angeben bezüglich Kunstschaffenden, der Organisation der MUS-E-Stunden, dem Unterricht in den MUS-E-Stunden, dem Verhalten der Kinder in der Klasse während den MUS-E-Stunden, der abschliessenden Präsentation (Aufführung/Ausstellung/Fest, ...) (für Eltern, Mitschüler/-innen usw.), den MUS-E-Projekt insgesamt (mehrere Künstler/-innen über 2 Jahre hinweg) und weiteren Fragen. Die Fragen wurden eingeleitet mit "Wie zufrieden sind Sie/bist Du insgesamt mit ..." und hatten die Antwortmöglichkeiten "0 = überhaupt nicht zufrieden" über "5 = mittelmässig zufrieden" bis zu "10 = sehr zufrieden".



Darstellung 35: Gesamtzufriedenheiten

0 = überhaupt nicht zufrieden, 5 = mittelmässig zufrieden; 10 = sehr zufrieden

Das Gesamtbild ist zeigt sich sehr positiv. Alle Werte mit nur einer Ausnahme befinden sich klar über der Mitte 5.0. Am höchsten fallen die Gesamtzufriedenheiten der Lehrpersonen über die Kunstschaffenden und die Abschlusspräsentation und das MUS-E-Projekt insgesamt aus: Alle drei Aussagen erhalten den Wert 9.4. Die Eltern- und die Schüler/-innen-Gesamtzufriedenheiten sind tendenziell tiefer angesetzt. Die direkt betroffenen Schüler/-innen geben den Kunstschaffenden den höchsten Wert von 8.1, den tiefsten, aber immer noch positiven Wert, geben sie dem Verhalten der Kinder in der Klasse während den MUS-E-Stunden (7.1). Die Eltern drücken ihre höchste Zufriedenheit (8.5) beim Bereich "abschliessende Präsenta-



tion (Aufführung/Ausstellung/Fest, ...) (für Eltern, Mitschüler/-innen usw.)" aus. Einzig die Rolle der Lehrpersonen aus Sicht der Schulleitenden² wird mit "mittelmässiger Zufriedenheit" eingeschätzt. Zur klareren Veranschaulichung sind diese durchschnittlichen Gesamtzufriedenheitswerte im Folgenden noch tabellarisch aufgelistet.

Gesamtzufriedenheiten mit 0 = überhaupt nicht zufrieden, 5 = mittelmässig zufrieden; 10 = sehr zufrieden	LP	KU	SL	SCH	Е
den Künstlerinnen und Künstlern	9.4		8.9	8.1	7.8
der Organisation der MUS-E-Stunden	9.0	8.2	8.3		
dem Unterricht in den MUS-E-Stunden	9.1	8.9	8.9	8.0	7.7
dem Verhalten der Kinder in der Klasse während den MUS-E-Stunden	8.4	8.4	8.9	7.1	7.0
der abschliessenden Präsentation (Aufführung/Ausstellung/Fest,) (für Eltern, Mitschüler/-innen usw.)	9.4	8.8	7.9	7.8	8.5
den MUS-E-Projekt insgesamt (mehrere Künstler/-innen über 2 Jahre hinweg)	9.4	9.0	9.3	7.8	7.8
der ROLLE als Lehrperson bei diesen MUS-E-Stunden? (eigenes Lernen, Beobachtung, assistieren,)	9.0	9.0	4.8	7.8	

Darstellung 36: Gesamtzufriedenheiten tabellarisch

0 = überhaupt nicht zufrieden, 5 = mittelmässig zufrieden; 10 = sehr zufrieden

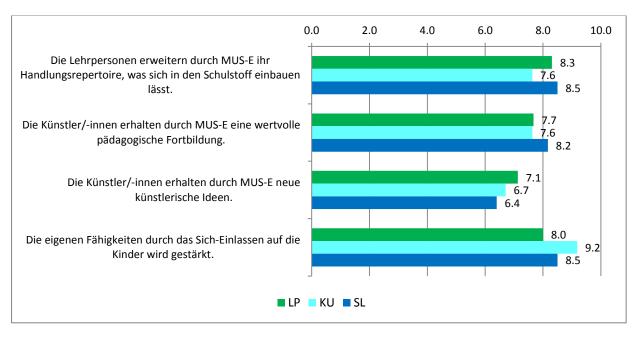
-

² Hier muss aber angemerkt werden, dass es eine grosse Streuung gibt und dass einige Schulleiter/-innen mit "weiss nicht" geantwortet haben.



Wie beurteilen Sie die folgenden "Wirkungen" bei den Lehrpersonen und Künstler/-innen insgesamt

Weil die (wahrgenommene) Wirkung von MUS-E in der Evaluation besonders interessiert, wurden die Schulleitungen, Lehrpersonen und Künstler/-innen explizit danach gefragt: "Wie beurteilen Sie die folgenden "Wirkungen" bei den Lehrpersonen und Künstler/-innen insgesamt?" (0 = gar nicht; 5 = mittelmässig, 10 = sehr gross)



Darstellung 37: "Wirkungen" bei den LP und Künstler/-innen insgesamt 0 = gar nicht; 5 = mittelmässig, 10 = sehr gross

Am meisten Wirkung wird den zwei Aussagen zugewiesen, dass die eigenen Fähigkeiten durch das Sich-Einlassen auf die Kinder gestärkt werden und dass die Lehrpersonen ihr Handlungsrepertoire erweitern, sowohl aus Sicht der Schulleitungen, Lehrpersonen als auch der Künstler/-innen.



4.2 Items mit grossen Streuungen

Die gesamten Aussagen des Fragebogens sind in einer Analyse zur Streuung der Antworten untersucht worden. Im Folgenden sind die *vierstufigen* Aussagen aufgelistet, bei welchen die grösste Standardabweichung (SA) festzustellen ist (die einzelnen Tabellen sind nach dieser SA *sortiert*). Hier zeigt sich also ein heterogenes Antwortverhalten bzw. die Probanden schätzen die Aussagen unterschiedlich ein. Oftmals handelt es sich auch um tiefere Mittelwerte. Die folgende Tabelle zeigt die Aussagen, wobei jene mit tieferen Werten (MW< 3.0) orange markiert sind.

Aussagen für Lehrpersonen	n	MW	SA
Die Begleitung durch die regionale Koordinationsperson trägt wesentlich zur Qualität des MUS- E-Projekts bei.	15	2.73	0.85
Die Schulleitung trägt wesentlich zur Qualität des MUS-E-Projekts bei.	16	2.06	0.83
Was schätzen Sie die Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationsperson ein? - Ergänzende Weiterbildung der Kunstschaffenden und Lehrpersonen.	4	2.75	0.83
Mit dem folgenden finanziellen Rahmen lassen sich MUS-E-Projekte mit den obigen Zielvorgaben gut umsetzen	16	3.44	0.79
Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationsperson? - Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Veranstaltungsplanung (Ausstellungen und Aufführungen)	6	3.67	0.75
Alle Kinder sollten in der Oberstufe (Sek, Real,) solche MUS-E-Stunden über 2 Jahre haben.	11	3.27	0.75
MUS-E-Ziele: Durch MUS-E sollen die Kinder sich selbst und die Umwelt besser verstehen lernen Wie sinnvoll?	15	3.6	0.71
Aussagen für Schulleitungen	n	MW	SA
Die Kommunikation zwischen mir und der MUS-E-Projektleitung ist/war gut.	9	2.44	1.07
Die Künstlerin / der Künstler hat genügend methodisch-didaktische Kompetenzen für die Arbeit mit Klassen.	5	3.4	0.8
Alle Kinder sollten in der 1. bis 3. Klasse solche MUS-E-Stunden über 2 Jahre haben.	10	3.3	0.78
Wie gut leistet die MUS-E-Organisation Ihrer Meinung nach die folgenden Aufgaben: - Auswahl von Schulen, Künstlerinnen und Künstlern	8	3.5	0.71
Aussagen für Schüler/-innen	n	MW	SA
- tanzen - Wie gerne machst du folgende Sachen:	213	2.82	1.13
- singen - Wie gerne machst du folgende Sachen:	211	2.94	1.08
- Musik machen (z.B. Rhythmusinstrumente spielen) - Wie gerne machst du folgende Sachen:	210	2.94	1.03
- "Theäterli" spielen - Wie gerne machst du folgende Sachen:	213	3.13	1.02
- tanzen - Wie gut bist du in folgenden Sachen?	207	2.68	1.01
Für mich blieben die MUS-E-Stunden während eines halben Jahres gleich spannend.	211	3.04	1.01
- singen - Wie gut bist du in folgenden Sachen?	211	2.75	0.97
Mein Interesse für die Künste (Musik, Kunst, Theater,) ist durch die MUS-E-Stunden grösser geworden.	219	3.03	0.96
- Musik machen (z.B. Rhythmusinstrumente spielen) - Wie gut bist du in folgenden Sachen?	209	2.81	0.96
Die MUS-E-Stunden sind abwechslungsreich.	219	3.15	0.95
- basteln - Wie gerne machst du folgende Sachen:	213	2.99	0.95
Die Klasse verhält sich in den MU-S-E-Stunden diszipliniert.	221	2.79	0.94
und weitere mehr			
Aussage für Eltern	n	MW	SA
Alle Kinder sollten in der 1. bis 3. Klasse solche MUS-E-Stunden über 2 Jahre haben.	105	3.18	0.92
Alle Kinder sollten in der Oberstufe (Sek, Real,) solche MUS-E-Stunden über 2 Jahre haben.	102	3.33	0.92
Mein Kind findet die Schulfächer (Musik, Zeichnen, Werken,) seit den MUS-E-Stunden interessanter.	109	2.84	0.9
Das Interesse meines Kindes für die Künste (Musik, Kunst, Theater,) ist durch die MUS-E-Stunden grösser geworden.	111	2.98	0.87
Für mein Kind blieben die MUSE-Stunden während eines halben Jahres gleich spannend.	107	3.04	0.86
Alle Kinder sollten in der 4. bis 6. Klasse solche MUS-E-Stunden über 2 Jahre haben.	111	3.44	0.8
Die Klassenlehrperson trägt wesentlich zur Qualität des MUS-E-Projekts bei.	108	3.37	0.76



Die MUS-E-Stunden bringt mein Kind persönlich weiter.	105	3.34	0.75
Die MUS-E-Stunden lohnen sich.	118	3.57	0.72
Die MUS-E-Stunden sind auch für die Kinder spannend, welche nicht so gut in Musik/Theater/Tanz usw. sind.	105	3.37	0.71
Aussagen zur Leistung und zu Vorlieben des Kindes in Bezug zum Tanzen, Malen, usw sind hier nicht aufgeführt, obwohl auch da grosse Streuungen vorliegen.			
Aussage für Kunstschaffende	n	MW	SA
Wie schätzen Sie die Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationsperson ein? - Ergänzende Weiterbildung der Kunstschaffenden und Lehrpersonen	9	2.33	1.25
Mitteileinsatz - Die Schulleitung trägt wesentlich zur Qualität des MUS-E-Projekts bei.	16	2.69	1.16
Wie beurteilen Sie die Zweckmässigkeit der MUS-E-Rahmenbedingungen und Vorgaben? - eingesetztes Reportingsystem	7	3.14	1.12
Wie schätzen Sie die Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationsperson ein? - Vermittlung des Zugangs zum europaweiten MUS-E-Netzwerk mit einzigartigen Austauschmöglichkeiten	11	2.36	1.07
In folgenden Bereichen würde ich gerne mehr Unterlagen (best-practice-Beispiele) bzw. Unterstützung des MUS-E-Vereins erhalten: - Inputs zur Gestaltung und Planung von Abschlussveranstaltungen	12	2.50	1.04
Wie schätzen Sie die Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationsperson ein? - Betreuung und Beratung der Klassenlehrpersonen	10	3.10	1.0
In folgenden Bereichen würde ich gerne mehr Unterlagen (best-practice-Beispiele) bzw. Unterstützung des MUS-E-Vereins erhalten: - Inputs für den Umgang/Einbezug mit/von anderen Lehrpersonen der Schule	9	2.22	1.0
In folgenden Bereichen würde ich gerne mehr Unterlagen (best-practice-Beispiele) bzw. Unterstützung des MUS-E-Vereins erhalten: - Inputs für die Kommunikation mit Eltern (z.B. Leistungsfächer vs. musische Fächer,)	10	2.60	1.0
Wie schätzen Sie die Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationsperson ein? - Vermittlung bei Konflikten	8	3.00	1.0
Wie beurteilen Sie die Umsetzung folgender Aspekte im letzten Modul: - Projektabschluss (Schlussveranstaltung,)	9	3.56	1.0
und weitere mehr			

Darstellung 38: Grösste Standardabweichungen bei Schüler/-innen, Lehrpersonen, Kunstschaffende, Eltern und Schulleitungen

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Lehrpersonen vor allem die Kunstschaffenden als wesentlichstes Element der MUS-E-Qualität sehen und insofern den regionalen Koordinatoren weniger Wichtigkeit beimessen. Ähnlich unterschiedlich und kritisch zeigen sie sich auch in der Frage zur Weiterbildung der Kunstschaffenden und Lehrpersonen im Zusammenhang mit MUS-E. Dieser Aspekt erscheint bei den Kunstschaffenden sogar an oberster Stelle: Sie bewerten diese eher kritisch und sehr unterschiedlich (SA= 1.25). Aus Sicht der Schulleitungen könnte die Kommunikation zwischen ihnen und der MUS-E-Projektleitung verbessert werden – auch da gibt es sehr unterschiedliche Stimmen. Interessant ist auch die sehr heterogen beantwortete Aussage bei Eltern (SA=0.87) wonach "Das Interesse ihres Kindes für die Künste (Musik, Kunst, Theater, …) durch die MUS-E-Stunden" nicht unbedingt grösser geworden sei.



4.3 Qualitative Ergebnisse

Alle Probanden hatten am Schluss des Fragebogens die Möglichkeit, freiwillig zu notieren, was sie "sehr gut" und was sie "gar nicht gut" finden bzw. welche Stärken und Schwächen sie bei MUS-E sehen. Im Folgenden sind einige *exemplarische qualitative* Antworten von Schüler/-innen, Eltern, Lehrpersonen, Kunstschaffenden und Schulleitungspersonen aufgeführt. Sie verdeutlichen, was bilanzmässig auffallend ist und erweitern insofern das Bild, das aus den quantitativen Ergebnissen des Fragebogens (Kap. 4.1) deutlich geworden ist.

4.3.1 Antworten der Schüler/-innen auf die offene Frage

Von den insgesamt 220 Schüler/-innen sind viele Antworten auf die offene Frage zusammengekommen. Sie sind im Anhang detailliert aufgeführt, und zwar kantons-, schulhaus- und geschlechtsspezifisch. An dieser Stelle sollen lediglich einige markante Zitate aufgeführt werden.

"sehr gut"

- Dass ich in einem der Filme vorkomme und dass wir einen etwas j\u00fcngeren K\u00fcnstler haben, so ist das ganze etwas flippiger!
- Ich finde das Thema super! Ich m\u00f6chte auch mal Schauspielerin werden
- Ich finde den Unterricht spannend.
- Künstlerin ist nett und freundlich
- dass wir viele verschiedene Sachen machen
- Der Künstler für das Malen ist nett und ich fand es sehr, sehr toll, dass wir seinen Arbeitsplatz besuchen durften
- Der Künstler ist motiviert und cool.
- Dass man selbst filmen konnte und am Ende vom Projekt selber eine Sendung gestalten durfte.
- Malen: Das am Ende immer schöne Gemälde herauskommen
- Muse ist etwas anderes, darum ist es cool.
- Mir hat alles super gut gefallen; ich würde es weiter empfehlen.
- Ich finde cool, dass die Lehrer/innen sehr nett waren. Ich fand alles gut.
- Das es verschiedene Sachen gibt wie z.B. Tanz Theater oder Film.
- Ich finde es sehr toll, dass wir in der Gruppe arbeiten und alle in der Gruppe mitentscheiden dürfen.
- Die MUS-E-Stunden sind sehr lustig und interessant
- Man versteht sich gut mit den Künstlern und sie können immer etwas Neues zeigen.
- Ich finde es gut, dass die Mus-e-Leute auch auf unsere Ideen eingehen und sie ausprobieren.
- Wir machen verschiedene Sachen.
- Ein Theaterprojekt finde ich, gut weil man in andere Rollen schlüpfen kann was man sonst nicht so kann.

"Gar nicht

gut"

- dass wir nicht selber Gruppen wählen dürfen.
- Und es war nicht gut, dass man manchmal zwei Stunden das gleiche machen musste im Tanzen
- Die meisten Schüler/innen tun manchmal dumm
- komische Musik, welche die Künstlerin mitnimmt
- Sie kommen manchmal ohne Grund einfach nicht und haben keinen Spass.
- Ich freute mich fast nie in diese Stunde zu gehen.
- Tänzerin hat uns hat was versprochen und nicht eingehalten
- Dass wir am Anfang immer so lange warten müssen, bis sie dann mit erklären fertig ist.
- Dass wir manchmal zu leichte Sachen machen müssen.
- Manchmal ist es langweilig.
- Manche Kinder stören und sind unkonzentriert, sodass man länger warten muss.
- Das Tanzen ist langweilig, ausser das Breakdance und Hip Hop.
- Es ist ungerecht beim Aufstrecken. Manchmal kommen andere mehr dran.
- Ich hasse Muse, weil manchmal das Turnen ausfällt
- Mir gefällt das Theater, die Aufführungen usw. nicht.
- Der Künstler hat die ganze Aufführung selbst gemacht. Wir durften fast nichts machen, das fand ich sehr schade



4.3.2 Antworten der Eltern auf die offene Frage

In folgender Tabelle sind die wesentlichen markanten und oft benutzen Aussagen zu den Stärken und den Optimierungspunkten der Eltern dargestellt.

		Diverses
Stärken	 Die Kinder werden sicher in ihrer Persönlichkeit gefördert. breiteren Einblick in ein Gebiet, in welches der normale Schulstoff nie so intensiv eindringt Chance detaillierter aus der Welt eines kreativen Berufes zu lernen und sich Fertigkeiten und Wissen anzueignen Die Kinder können ohne Druck etwas lernen. Das MUS-E Projekt bietet den Schülern eine gute Abwechslung zum ansonsten recht kopflastigen restlichen Unterricht. Die Schüler dürfen experimentieren. Für Kinder aus einem Elternhaus mit wenig finanziellen Mitteln bietet das Programm die Möglichkeit in Musik und Theater hineinzusehen. Kinder die nicht zu den Klassenbesten gehören, bekommen damit zum Teil spezielle Aufmerksamkeit. Künstlerische Erfahrungen sind meines Erachtens viel wichtiger als manches andere, das an der Primarschule gelehrt wird 	 Die Vertiefung über Monate bringt unserer Meinung nach in dieser Altersstufe nichts, egal, um welche Kunstform es sich handelt. Das Filmprojekt war sehr spannend und lehrreich. Die Malstunden sehe ich eher als überflüssig an. Ich würde mir mehr Informationen über das Thema wünschen, welches gerade Aktuell ist.
Optimierung	 jedoch sollte der normale Unterricht nicht darunter leiden (Ausfallen gewisser Stunden). Vor allem sehr wichtig in der Mittel- und Oberstufe Künstler sind nicht unbedingt ausgebildet in Didaktik. Der LP/Künstlern ist es leider nicht gelungen, M. den Capoeira-Tanz näher zu bringen. Im Gegenteil: M hat sich während der letzten Monate regelmässig beklagt, wie langweilig es sei. Nicht alle Künstler sind in der Lage, ihre Fähigkeiten einer ganzen Klasse zu vermitteln, resp. eine ganze Klasse zu Mitarbeit zu motivieren. Pädagogische Kompetenz der Kunstschaffenden Manchmal sind sie langatmig. 2 Lektionen sind vielleicht eher wenig, um sich so richtig zu vertiefen. Um die Mus-E-stunden zu halten, fallt im Falle meiner Tochter eine Stunde Turnen und eine Stunde Musik weg. Ist ja nicht gerade Sinn der Sache 	

Darstellung 40: Antworten der Eltern auf die zwei offenen Fragen

4.3.3 Antworten der Lehrpersonen auf die offene Frage

In folgender Tabelle sind die wesentlichen markanten und oft benutzen Aussagen zu den Stärken und den Optimierungspunkten der MUS-E-Lehrpersonen dargestellt.

		Diverses
Stärken	 Die Kunstschaffenden legen andere Schwerpunkte als die LP engagierte/interessierte/neugierige/offene Lehrpersonen und Kunstschaffende Ich bin der Meinung, dass meine Klasse enorm profitiert und die MUS-E-Ziele wirklich erreicht hat. Die LP kann die KünstlerInnen selber aussuchen. Sie kann selber entscheiden, für welche Kunstsparte sie sich entscheidet. Ich bin ein absoluter Fan von MUS-E und - ohne jetzt schwülstig tönen zu wollen - wahnsinnig dankbar, dass ich an diesem Projekt mitmachen durfte. Das war ein riesiges Geschenk für mich und meine Klasse. 	 Ich erlebe das 2. Semester mit der 2. Künstlerin völlig anders als mit der ersten Es war für mich eine schwierige Gratwanderung. Im jetzigen Modul sehe ich hervorragend vorbereitete Lektionen, die trotzdem Raum, Zeit und Musse zulassen und fördern. Unser Schulleiter hat die finander
Optimierung	 Die Komplexität des Stundenplanes durch versch. Fachlehrpersonen und Förderlehrpersonen bedingt eine hohe Flexibilität aller Beteiligten. Keine gute Vorbereitung der Lektionen. Überforderung der Schülerinnen und Schüler. 	ziellen Mittel mit Unterstützung des Gemeindeschulratspräsi- denten selber aufgetrieben. Unsere Schule bezahlt pro Jahr



	Diverses
 disziplinarische Probleme innerhalb der Klasse Chemie zwischen Lehrperson und Kunstschaffenden nicht stimmt. fehlendes didaktisches Wissen der Künstler Verlassen der gewohnten Strukturen (Sitzordnung, Klassenzimmer usw.) können dazu führen, dass gewisse Kinder teilweise Orientierungsschwierigkeiten haben oder gar überborden. 	und Klasse ca. 3000 Franken an Mus-e Schweiz. Der Ge- samtbetrag beläuft sich nach der Gesamtlaufzeit von 3.5 Jahren in zwei verschiedenen Klassen auf rund 21000 Fran-

Darstellung 41: Antworten der Lehrpersonen auf die zwei offenen Fragen

4.3.4 Antworten der Kunstschaffenden auf die offene Frage

In folgender Tabelle sind die wesentlichen markanten und oft benutzen Aussagen zu den Stärken und den Optimierungspunkten der Kunstschaffenden dargestellt.

		Diverses
Erfolgs- faktoren	Der Zugang des Kunstschaffenden zu den Kindern ist enorm wichtig. MUS-E ist dann erfolgreich, wenn Künstler/innen und Lehrpersonen ein gutes Team sind und wenn die Lehrpersonen offen für Neues und Ungewohntes sind. Die Kinder voll und ganz wahrnehmen und darauf eingehen, reagieren, d.h. den Kindern kein fertiges Konzept überstülpen. Finanzielle Sicherheit, ausreichende Zeit, vielfältiges Angebot Anpassung der geplanten künstlerischen Aktivität an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der jeweiligen Schulklasse Keine zu kurzen Projekte (mindestens ein halbes Jahr), da die Kinder erst, wenn sie sich etwas Können erarbeitet haben, selber ganz frei künstlerisch spielen und äussern können. Begeisterung der Erwachsenen (vor allem Lehrer und Künstler) für die Künstlerische Tätigkeit. Unterstützung des Mus-e Vereins durch Gelder aus der Wirtschaft und dem Kanton	 Ich bin sehr überzeugt vom MUS-E Projekt. Wenn die Entlöhnung entsprechend dem Anfahrtsweg und der Vor- und Nachbearbeitung berechnet würde, wäre das Konzept nahezu perfekt. Leider hat die Zusammenarbeit mit der Lehrperson in keinster Weise stattgefunden! Die Lehrperson nahm sich nicht einmal Zeit mit mir über das Projekt zu reflektieren. ich finde die Ziele von Mus-e absolut genial und unbedingt nötig!
Optimie- rung*3	Zu grosse Klassen / zu wenig Betreuung zu grosse Zielorientierung zu hohe Erwartung an den Lerneffekt der Kinder fehlendes pädagogisches Geschick der MUS-E Künstler Einzelne Kinder, welche Unruhe in die Klasse bringen Ergebnisorientiertheit der Erwachsenen hindert die Entfaltung der Kreativität und Begeisterung Zu hohe Erwartungen oder Anforderungen Für mich wäre besser anstatt 2 Lektionen einen ganzen Nachmittag oder morgen zu unterrichten Unklare Aufgabenverteilung Zu hohe Ziele, die Kinder müssen dort abgeholt werden wo sie stehen. Wenn es in einer Klasse schwierig ist mit der Disziplin Überaktive Lehrperson die immer prüft, korrigiert, zurecht weist und "Lernstoff" vermitteln möchte.	 Ich finde, dass die Lehrer(Innen),besser eingeführt werden sollten ,was mus-e ist ,und dann auch bereit sind sich auf ein solches Projekt einzulassen. Ich habe schon in vielen mus-e Projekten gearbeitet, alle sind total anders, und es ist immer wieder wunderbar zu sehen, was dabei herauskommt. Ich finde Austauschtreffen unter den Künstlern und mit den Organisatoren, wo auch Künstler zu Wort kommen sehr förderlich, da wir an der Basis arbeiten. Ich bin ein Fan von mus-e und werde mich weiterhin dafür einsetzten!

Darstellung 42: Antworten der Kunstschaffenden auf die zwei offenen Fragen

38

³ "Faktoren, welche die Erreichung der MUS-E-Ziele (Stärkung des Selbstwertgefühls, Toleranzförderung, höhere Lernmotivation, ..) oder die Durchführung eine MUS-E-Projekts HEMMEN"



4.3.5 Antworten der Schulleitungen auf die offene Frage

In folgender Tabelle sind die wesentlichen markanten Aussagen zu den Stärken und den Optimierungspunkten der Schulleitungen dargestellt.

			Diverses
Erfolgs- faktoren	_	engagierte und hochmotivierte Künstler 1. Die Lehrpersonen müssen interessiert und offen sein für MUS-E. 2. Die Künstler-Innen müssen professionell sein und Begeisterung für ihr Fach ausstrahlen. 3. Die MUS-E Künstler müssen Spass an der Arbeit mit Schulkindern haben. Künstlerinnen und Künstler, die ihren Unterricht stufengerecht gestalten können.	 Gerade Primarlehrpersonen, die in sehr vielen Fächern un- terrichten, erleben die Professi- onalität der Künstler als erfri- schende und lehrreiche Ange- legenheit. Herzlichen Dank für diese
Optimierung*	- - - -	Starke Verhaltensauffälligkeiten seitens einzelner Kinder oder Klassen. Ein Unterricht, der für die Schülerinnen und Schüler zu anspruchsvoll ist. Ein Thema, das die Schülerinnen und Schüler nicht anspricht. wenn Künstler sich selbst verwirklichen wollen und keine Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schule nehmen Finanzierungsprobleme	grossartige Möglichkeit, den Unterricht an unserer Schule zu bereichern und den Schülerin- nen und Schülern einen profes- sionellen Zugang zu kulturellen Themen zu ermöglichen. Als Schulleiterin war ich in dem Projekt wenig involviert.

Darstellung 43: Antworten der Schulleitungen auf die zwei offenen Fragen

4.3.6 Bilanz auf der Grundlage der offenen Fragen

In den aufgeführten markanten Aussagen in Bezug zu den Stärken und Schwächen der MUS-E-Stunden (bei Schüler/-innen) und von "MUS-E insgesamt" fällt auf, dass für *Schüler/-innen* die Person der/des Künstlerin/Künstlers eine sehr grosse Rolle spielt. Sie sollte cool, nett, motiviert usw. sein. Des Weiteren wird auf den abwechslungsreichen Unterricht verwiesen: Er sollte interessant, anregend und auf Handlung ausgerichtet sein. Zudem schätzen es die Kinder, wenn sie mitbestimmen können und am Schluss ein tolles Produkt entsteht.

Die *Eltern* betonen häufig die Chance für ihre Kinder, aus der Welt eines kreativen Berufes zu lernen und sich jene Fertigkeiten und jenes Wissen anzueignen, welche im leistungsorientierten Schulunterricht häufig zu kurz kommen. Andererseits verweisen die Eltern bei Schwächen auf einige Kunstschaffende, welche ihre pädagogisch-didaktischen Fähigkeiten noch ausbauen müssten. Andere Eltern verweisen auf den Stundenausfall in anderen Fächern (Turnen, ...) durch das MUS-E-Projekt.

Aus Lehrpersonensicht sind es ähnliche Aspekte wie bei den Eltern, welche als Stärken gesehen werden. So wird genannt, dass Kunstschaffende andere Schwerpunkte legen oder dass die MUS-E-Ziele (grössere Kreativität, Selbstwertgefühlförderung, usw.) wirklich erreicht werden. Ähnlich wie die Eltern äussern sich Lehrpersonen auch etwas kritisch bezüglich disziplinarischen Problemen innerhalb der Klasse und dem fehlenden didaktischen Wissen der Kunstschaffenden. Ausserdem sei es wichtig, dass die Chemie zwischen Lehrperson und Kunstschaffenden stimme.

Kunstschaffende äussern sich bezüglich Stärken insofern, als es wichtig sei, die Begeisterung der Erwachsenen (vor allem Lehrpersonen) für die künstlerische Tätigkeit zu wecken und dass die Projekte mindestens ein halbes Jahr dauern sollen. So würden sich die Kinder wirklich frei künstlerisch spielen und äussern können. Bei den Optimierungsmöglichkeiten nennen sie zu grosse Klassen, eine zu grosse Zielorientierung, zu hohe Erwartungen an den Lerneffekt der Kinder und teilweise auch fehlendes pädagogisches Geschick einzelner MUS-E-Kunstschaffenden.

Aus Sicht der Schulleitenden schaffen es die Kunstschaffenden, Spass an der Arbeit mit Schulkindern zu haben und ihren Unterricht stufengerecht zu gestalten. Bezüglich Schwächen von MUS-E verweisen sie auf Verhaltensauffälligkeiten einzelner Kinder und auf den Aspekt, dass einzelne Kunstschaffende keine Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schule nehmen. Und letztlich verweisen sie auf Finanzierungsprobleme.



4.4 Statistisch bedeutsame Zusammenhänge zwischen Gesamtzufriedenheit und den einzelnen Fragebogenfragen bei Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

Hier geht es um *signifikante Zusammenhänge* zwischen "Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem MUS-E-Projekt insgesamt (mehrere Künstler/-innen über 2 Jahre hinweg)?" und einzelnen Aussagen im Fragebogen. In den folgenden Tabellen sind diese überzufälligen Zusammenhänge⁴ aufgeführt. D.h. wenn man weiss, womit die Gesamtzufriedenheit der jeweiligen Gruppe Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen am meisten zusammenhängt, so hat man damit ein Instrumentarium, um die Qualitätssicherung gezielt voranzutreiben. Wenn also in der folgenden Tabelle auf der ersten Zeile die "Gesamtzufriedenheit mit den abschliessenden Aufführungen und Ausstellungen" mit dem Korrelationswert r= 0.70 aufgeführt wird, dann trägt dieser Umstand recht fest dazu bei, dass die Kinder mit MUS-E insgesamt zufrieden sind. Es werden nur jene signifikante Items aufgeführt, welche einen Korrelationswert von r>0.45 erhalten haben, d.h. die Aussagen, welche mit der Gesamtzufriedenheit über das MUS-E-Projekt *am stärksten* zusammenhängen.

Items in der Schüler/-innenbefragung	Zusammenhang (r) zur Gesamt- zufriedenheit
Wie zufrieden bist du insgesamt mit den abschliessenden Aufführungen und Ausstellungen (für die Eltern, Mitschüler/-innen usw.)?	0.70*
Wie zufrieden bist du insgesamt mit den Künstlerinnen und Künstlern?	0.66*
Wie zufrieden bist du insgesamt mit dem Unterricht in den MUS-E-Stunden?	0.63*
Die MUS-E-Stunden sind interessant.	0.56*
Die meisten Kinder verstehen sich gut mit dem Künstler.	0.51*
In den MUS-E-Stunden lerne ich viel.	0.51*
MUS-E-Stunden sind auch für die Kinder spannend, welche nicht so gut in Musik/Theater/Tanz usw. sind.	0.50*
Mein Interesse für die Künste (Musik, Kunst, Theater,) ist durch die MUS-E-Stunden grösser geworden.	0.49*
Der Künstler versteht es, mit uns Kindern umzugehen.	0.49*
Die MUS-E-Stunden sind für Mädchen UND Buben interessant.	0.49*
Wie zufrieden bist du insgesamt mit dem Mitmachen deiner Lehrperson bei diesen MUSE-Stunden?	0.48*
Der Künstler ist in den MUS-E-Stunden nett und motiviert.	0.48*
Die MUS-E-Stunden sind gut organisiert. (man muss nicht oft warten)	0.47*
Für mich blieben die MUS-E-Stunden während eines halben Jahres gleich spannend.	0.46*
Wie gerne machst du "Theäterli" spielen?	0.45*
Wir Kinder können in den MUSE-Stunden vieles selber ausprobieren.	0.45*
Kinder machen in den MUS-E-Stunden fest mit.	0.45*
Der Künstler kann die Sachen in den MUS-E-Stunden gut erklären.	0.44*

Darstellung 44: Statistisch bedeutsame* Zusammenhänge zur Gesamtzufriedenheit aus Sicht der Schüler/-innen

In obiger Tabelle fällt auf, dass für die Kinder neben der Person der Kunstschaffenden auch die abschliessenden Aufführungen und Ausstellungen, der interessante MUS-E-Unterricht (für Mädchen *und* Knaben; und auch für nicht so MUS-E-interessierte Schüler/-innen) stark im Zentrum steht. Die Kunstschaffenden sollten nett und motiviert sein, es verstehen, mit den Kindern umzugehen und die Sachen gut erklären können. Auch wird hier ersichtlich, dass das Mitmachen der Lehrperson bei diesen MUSE-Stunden ebenfalls einen hohen Zusammenhang für die Gesamtzufriedenheit der Kinder aufweist.

-

⁴ Signifikante Korrelationen sind mit * gekennzeichnet. Bei r > .25 spricht man von einem mittleren Effekt, bei r > .50 von einem grossen Effekt. Negative Korrelationswerte sind mit "je mehr vom ersten, desto weniger vom zweiten" zu verstehen.



Items in der Lehrer/-innenbefragung	Zusammenhang (r) zur Gesamt- zufriedenheit
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der abschliessenden Präsentation (Aufführung/Ausstellung/Fest,) (für Eltern, Mitschüler/-innen usw.)	0.79*
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Künstlerinnen und Künstlern	0.76*
erlebte Modulen in den letzten 1-2 Jahren: Die MUS-E-Stunden sind abwechslungsreich gestaltet.	0.73*
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer ROLLE als Lehrperson bei diesen MUS-E-Stunden? (eigenes Lernen, Beobachtung, assistieren,)	0.73*
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Organisation der MUS-E-Stunden	0.63*
Beurteilen Sie folgende Fragen in Bezug zu den bisherigen erlebten Modulen in den letzten 1-2 Jahren: - Die MUS-E-Stunden sind interessant.	0.63*
Beurteilen Sie folgende Fragen in Bezug zu den jetzigen MUS-E-Stunden - Die Künstlerin / der Künstler ist in den MUS-E-Stunden motiviert.	0.63*
Die Klassenlehrperson trägt wesentlich zur Qualität des MUS-E-Projekts bei.	0.60*
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Unterricht in den MUS-E-Stunden	0.57*

Darstellung 45: Statistisch bedeutsame Zusammenhänge zur Gesamtzufriedenheit aus Sicht der Lehrpersonen

In obiger Tabelle fällt bei den Korrelationen aus Sicht der Lehrpersonen auf, dass an erster Stelle ebenfalls die abschliessende Präsentation (Aufführung/Ausstellung/Fest, ...) für Eltern, Mitschüler/-innen usw. steht, welche den stärksten Zusammenhang zur Gesamtzufriedenheit mit MUS-E aufweist. Für Lehrpersonen ist es ebenfalls wichtig, dass die MUS-E-Stunden abwechslungsreich gestaltet und gut organisiert sind. Zudem kann festhalten werden, dass mit zunehmender Zufriedenheit mit ihrer Rolle als Lehrperson bei diesen MUS-E-Stunden auch die eigene Zufriedenheit mit dem gesamten MUS-E-Projekt einhergeht. Ein wesentlicher Teil ist auch die Motivation der Kunstschaffenden.

Die nächste Tabelle zeigt die höchsten Zusammenhänge für die befragte Gruppe der Eltern.

Items in der Elternbefragung	Zusammenhang (r) zur Gesamt- zufriedenheit
Die MUS-E-Stunden lohnen sich.	0.82*
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Unterricht in den MUS-E-Stunden	0.77*
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Künstlerinnen und Künstlern	0.77*
Alle Kinder sollten in der 4. bis 6. Klasse solche MUS-E-Stunden über 2 Jahre haben.	0.75*
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Verhalten der Kinder in der Klasse während den MUS-E- Stunden	0.69*
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der abschliessenden Präsentation (Aufführung / Ausstellung / Fest,) (für Eltern, Mitschüler/-innen usw.)	0.69*
Die MUS-E-Stunden bringt mein Kind persönlich weiter.	0.67*
Für mein Kind blieben die MUSE-Stunden während eines halben Jahres gleich spannend.	0.67*
Alle Kinder sollten in der Oberstufe (Sek, Real,) solche MUS-E-Stunden über 2 Jahre haben.	0.63*
Die MUS-E-Stunden sind für Mädchen UND Buben interessant.	0.62*
In den MUS-E-Stunden lernt mein Kind viel.	0.61*
Die MUS-E-Stunden sind auch für die Kinder spannend, welche nicht so gut in Musik/Theater/Tanz usw. sind.	0.60*
Die meisten Kinder machen in den MUS-E-Stunden engagiert mit.	0.55*
Mein Kind versteht sich gut mit der Künstlerin / dem Künstler.	0.54*
Das Interesse meines Kindes für die Künste (Musik, Kunst, Theater,) ist durch die MUS-E-Stunden grösser geworden.	0.54*
Alle Kinder sollten in der 1. bis 3. Klasse solche MUS-E-Stunden über 2 Jahre haben.	0.50*
Ich finde das Konzept gut, das 2-jährige MUS-E-Projekt in vier Künstlerprojekte zu unterteilen.	0.50*

Darstellung 46: Statistisch bedeutsame Zusammenhänge zur Gesamtzufriedenheit aus Sicht der Eltern



Die Zufriedenheit mit der abschliessenden Präsentation kommt bei den Eltern (siehe obige Tabelle) nicht mehr auf dem ersten Rang zu stehen wie bei den Schüler/-innen und Lehrpersonen, trägt aber immer noch wesentlich dazu bei, dass Eltern eine hohe Zufriedenheit über das MUS-E-Projekt insgesamt ausdrücken. Die Aussage auf dem ersten Platz könnte dahingehend interpretiert werden, als Eltern, welche die musische Betätigung an sich als lohnend für ihre Kinder sehen, auch tendenziell eine hohe Gesamtzufriedenheit zu MUS-E äussern. Diese Interpretation kann gestützt werden mit der grundsätzlichen Forderung nach MUS-E auf der Mittel- und Oberstufe "Alle Kinder sollten in der 4. bis 6. Klasse solche MUS-E-Stunden über 2 Jahre haben". Eltern, welche das MUS-E-Projekt als förderlich für die persönliche Weiterentwicklung ihres Kindes sehen, äussern auch eine entsprechend höhere Gesamtzufriedenheit. Auch wird hier zum weiteren Male hervorgehoben, dass es wichtig ist, dass alle Kinder (Mädchen und Buben, musisch und nicht so musisch interessierte) in MUS-E-Stunden angesprochen werden und engagiert mitmachen können.



5. Ergebnisse aus den Interviews

Im detaillierten Bericht (inklusive Anhang) für den Auftraggeber werden die ausführlichen Kommentare aller Gesprächsprotokolle der verschiedenen Fokusinterviews aufgeführt. In den folgenden Zusammenstellungen werden die Stellungnahmen der befragten Personen *stichwortartig* zusammengefasst.

5.1 Interviews mit den regionalen Koordinationspersonen

Zu den fett markierten Bereichen wurden folgende in Spiegelstrichen aufgeführten Antworten abgegeben:

Konzept

- Konzept geniesst hohe Akzeptanz
- Die Grundsätze des Konzepts sind absolut gut.
- Vor allem Kinder aus speziellen Sozialisationskontexten
- Erfolg basiert auf der Vielfalt der Künste.
- Mehr Flexibilität zulassen (Zeitgefässe, Örtlichkeiten, ...)
- MUS-E hätte Potential zur Interdisziplinarität: es sollte auch ein ganzes Schulhaus mit verschiedenen Klassen teilnehmen können

Ziele

- integrative Ziele sind gut
- Wirkungen sind wahrscheinlich nicht nachhaltig: (Rhythmusgefühl und Taktgefühle müssen länger gelehrt werden)
- Ausdauer und Persönlichkeitsbildungsnachweis sind schwierig einzulösen
- Ziel "MUS-E verändert Schule?" schwingt mit, aber es wirkt indirekt (durch das Erzählen an Eltern, Kollegen).
- Eltern freuen sich über MUS-E. Die Schulhauskultur wird in Bezug zu Kunst positiv beeinflusst, sowohl bei LP als auch bei Kindern.
- Die meisten Betroffenen sagen, dass MUS-E wirke.
- Insofern wird eine Unterteilung der Ziele in allgemein einzulösende Wirkungsziele (Kreativitäts- und Interessensgewinn) und beabsichtigte Wirkungen (wie Toleranz, besseres Verständnis der Umwelt, Selbstwertgefühl) teilweise befürwortet.

Mitteleinsatz

Welche spezifischen Aspekte rechtfertigen für die Bildungsdepartemente die finanzielle und ideelle Unterstützung von MUS-E-Projekten?

- Es ist ein Bildungsauftrag, musisch-ästhetische Bildung vor allem in Bezug auf den Lehrplan 21, aber auch für spätere Zukunftschancen an Konservatorium usw. zu leisten.
- MUS-E f\u00f6rdert die Zusammenarbeit im Schulhaus. Es ist eine Art Schulentwicklung.

Projektmanagement

- Zusammenarbeit ist sehr gut, man kann immer anrufen
- Spüre grosses Interesse an der Weiterentwicklung
- Auch für KU und LP sind Verträge und Formulare klar und gut
- Es wird eine gute Informationspraxis geleistet.
- In letzter Zeit ist es etwas schwierig geworden bezüglich Finanzierung. Finanzierung ist A und O von MUS-E
- Es sollte mehr auf kantonale Bedürfnisse eingegangen werden, auch hier: flexibler sein (in Zürich zahlt z.B. eine Schule fast nichts).



 Weiterbildung sollte sehr individuell oder kantonsweise angegangen werden (kein Obligatorium, an MUS-E-Kursen teilzunehmen). Entscheidend sollen kantonale Koordinationsstellen sein.

Erfolgsfaktoren für Weiterführung und Wirkung

- Zu viele allgemeine Zielformulierungen sind eine Gefahr, dass ev. kein Geld gesprochen wird. Persönlichkeitsentwicklung kann nicht nachgewiesen werden.
- Der MUS-E-Erfolg ist enorm abhängig vom Interesse der Lehrperson für Kultur
- Mehr Klarheit, auch in Sprache die auch die Sprache der Geldgeber oder der Eltern ist. Mehr Pragmatismus wäre gut.
- Ja, dem ganzheitlichen Bildungsauftrag der Schule entsprechen, aber mehr als Unterstützung und Ergänzung des Volksschulauftrags definieren und nicht als eine Ersetzung.
- Mehr Flexibilität bezüglich Rahmen zulassen
- MUS-E ist teuer für eine Schule– darum ganze Schulen in den Fokus nehmen.
- Ausserhalb des Leistungsanspruchs dranbleiben, das ist Investition in Zukunft
- MUS-E weiter bekannt machen Marketing, Chancen nutzen, an Präsentationen zu werben (z.B. IMTA -> viele kennen MUS-E nicht)
- Austauschtreffen zwischen den einzelnen reg. Koordinatoren mehr anvisieren
- Patenschaften und Politiker anwerben
- Es sind v.a. Städte, die an MUS-E teilnehmen. Man sollte auch in viele Dörfer investieren.
- Eher lokal und weniger zentralistisch (über ED) einsteigen (z.B. gemeindemässig vorgehen)

5.2 Interviews mit den Ansprechpersonen in den Bildungsdepartementen

Konzept

- Akzeptanz von MUS-E ist sehr hoch. Es hat tatsächlich eine neue Qualität, wir sind total glücklich.
- Traditionelle Workshopangebote gehen über Tage oder Wochen. Ein 2-Jahres-Projekt mit wechselnden Künstler und Kunstsparten bringt Kontinuität bei Kindern und Lehrpersonen.
- Die Beziehungspflege und N\u00e4he zwischen Kunstschaffenden und Sch\u00fcler/-innen ist dadurch sehr zielf\u00fchrend. Die Kulturvermittlung ist so auf der Volkschule gut eingel\u00f6st es ist nachhaltig.
- Es strahlt aus, auch im Schulhaus, auf andere Klassen, andere Lehrpersonen und Eltern mit Präsentationen -> Multiplikationseffekte.
- Es tangiert den Regelstundenplan, das ist gut so. Es hat Bedeutung.
- 2 Kunstschaffende in einem Jahr wäre besser, statt 4 Kunstschaffende in zwei Jahren
- Beim vierten Mal ist bei den Kindern oft der Elan weg.
- Es braucht unbedingt Flexibilität bezüglich Zeiten, LP soll einschätzen können, je nach Projekt.
- Die Problematik des Stundenwegfalls von Hauptfächern durch MUS-E ist eher marginal: Viele Eltern finden, dass MUS-E die Entwicklung des Kindes anstösst. Dies gilt aber im Wesentlichen für die Unterstufe!

Ziele - Wirkungsziele

- Die Ziele sind so richtig, sowohl in Broschüren als auch an anderen Stellen. Die Wirkungsziele brauchen nicht empirisch überprüfbar zu sein.
- Es ist ein anderer Zugang von Schule (Erleben und emotionaler Bereich): Das ist ein Mehrwert.
- Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen wird gestärkt. Kinder haben Möglichkeit, solche Erlebnisse zu machen. Es sollte von der indirekten Auswirkung von MUS-E auf andere Lebensziele gesprochen werden.
- Es ist schwer messbar, wie einzelne Kinder profitieren. Die Rückmeldungen sind aber schon so, dass einzelne Kinder in den Projekten anders wahrgenommen werden und aufblühen. Eine gewisse Nachhaltigkeit kann beobachtet werden



Es sind grosse Ziele, die auf dem Flyer stehen, das stimmt. Eine gewisse Nachhaltigkeit ist da. Weniger die Messbarkeit, sondern vielmehr die Ganzheitlichkeit der Bildung sollte fokussiert werden - auch als Gegentendenz zur kognitiven Ausrichtung der Schule.

Ergänzende Weiterbildung

- In den 3 Jahren waren es eher Versuche, es gibt kein überzeugendes Konzept.
- Es gibt andere Stellen, die das schon machen, MUS-E sollte sich hier eher zurücknehmen.
- Die Weiterbildung der Lehrpersonen sollte nicht strapaziert werden.

Internationales Netzwerk

- Das Netzwerk ist für die Arbeit unbedeutend, v.a. in den Jahren des Aufbaus.
- Man konnte das internationale Netzwerk zwar wahrnehmen (int. Tagung, Möglichkeiten), es ist aber kein Mehrwert.

Zusammenarbeit Künstler/-in und Lehrperson und ihre Rollen

- In den meisten Fällen wird es sehr geschätzt und es harmoniert. Ja, es ist der Knackpunkt.
- LP sollte bereit sein, Zeit zu investieren
- Es ist eine Herausforderung, man muss sich finden.
- LP muss loslassen können und Künstler müssen Rahmen akzeptieren.
- Die Teams wurden aber gut begleitet.

Klassenführung und problematisches Schülerverhalten

- LP sollte intervenieren aber das sollte vereinbart werden, das ist zentral.
- Es gibt verschiedene Wege (Klassenführung kann von KU oder von LP geleistet werden).
- KU sollte Lead haben. Es gibt erstaunlicherweise viele KU mit p\u00e4d. Erfahrung, diese zu haben, ist ein grosser Vorteil.
- wo es aber nicht vorhanden ist, ist es kein Unglück LP sollte Übersetzungsleistungen bieten

Qualitätssicherung

- Projekte sollte regelmässiger besucht werden durch reg. Kooord.: mind. einmal hospitieren
- Gegenseitige Hospitation ist auch sinnvoll.
- KU-Treffen ist sinnvoll: mind. einmal pro Jahr: intens. Austausch pflegen
- Grundvoraussetzung: KU müssen Kinder gerne haben.

Management MUS-E Schweiz/FL

- Total schlankes Verfahren, läuft gut, vor allem in der Position
- Guter Support, auch Koordinatoren unterstützen mich
- Kommunikation läuft gut
- Nur vereinzelte Probleme (LP wollten mehr K-Auswahl haben)
- Es braucht eine nationale Koordination, doch das Management sollte regional bleiben (z.B. könnten die 2h-Gefässe kantonal angepasst werden auf)
- Austausch zwischen allen reg. Koordinatoren ist gut (2x pro Jahr), das hilft und ist sehr wichtig
- Es gab Strukturbereinigungen, jetzt sind wir auf dem richtigem Weg.

Welche spezifischen Aspekte rechtfertigen für die Bildungsdepartemente die finanzielle und ideelle Unterstützung von MUS-E-Projekten?

Ja die Frage kann so lauten (rechtfertigen), vielleicht aber auch von Mehrwert sprechen.



- MUS-E ist ein anderer Zugang zu Kunst für SCH -> nicht nur kogn. Fächer betonen
- Viele LP sind auch nicht mehr so kompetent in musischen F\u00e4chern alle profitieren: z.B. mutig sein, mutig werden
- Projekte stärken Selbstkompetenz, Empathie und Auftreten gerade in multikulturellen Projekten wirkt es verbindend – Begeisterung, welche in der Klasse entsteht
- Es lohnt sich, es stärkt Kinder, neues wagen
- Integration von Kunst in Schulalltag ist zentral

Weiterentwicklung

- Beziehung zwischen LP und KU und reg. Koordinatoren sollte ergänzt werden durch andere kulturelle Anbieter (d.h. um eine Dimension anreichern) oder noch weiter einbinden (z.B. Vertiefung mit einem Museum oder Besuch des Ateliers des Künstler, Schule sollte auch rausgehen). Vielleicht nehmen Kinder auf einmal ihre Eltern mit ins Schauspielhaus.
- Knackpunkt sind die Finanzen.
- Projekte sind teuer es braucht Geldgeber, z.B. Lotteriefonds. Mit den normalen Budgets ist es kaum möglich, MUS-E zu gewährleisten.
- Es gibt nicht DIE Lösung, man muss weiterschauen.
- Es sollte mehr geworben werden, mehr Medien einladen und Werbetrommel rühren (so viele tolle Projekte, es wird zu wenig öffentlich gemacht).
- Niveau bei den Kunstschaffenden halten (Auswahl); sie sollen Zugang zu Schule haben, Schule verstehen, kommunizieren können.
- Präsentation z.B. schon zu Beginn und nicht erst als Abschluss ermöglichen: dies fokussiert das Prozesshafte und die klimatischen Wirkungen.
- Vernetzung mit Kulturvermittlungsinstanzen vor allem im städtischen Bereich vermehrt anstreben.
- Nicht Spartenabbau betreiben, breite Palette zulassen (Tanz, Theater, ...)
- Der Spardruck ist da: umso mehr Abstützung in versch. Kantonen ist nötig.

5.3 Interview mit dem Projektteam

Konzept

- Halbjahreszyklen gut, organisatorischer Aufwand aber recht gross
- viel Energie notwendig über 2 Jahre, langes Kommittent einer Schule, für sie ist es kein kleines Projekt
- Aktuelle Überlegungen zur Weiterentwicklung des Formats; insofern Offenheit, unter Berücksichtigung der Grundidee andere Formen zu finden
- Koordination als wesentliches Qualit\u00e4tsmerkmal von MUSE gegen\u00fcber anderen Projekten

Mitteleinsatz: Welche spezifischen Aspekte rechtfertigen für die Bildungsdepartemente die finanzielle und ideelle Unterstützung von MUS-E-Projekten?

- Betrag ist das Minimum, damit eine Koordinationsfunktion wahrgenommen werden kann, tatsächlicher
 Aufwand ist stark abhängig von lokalen Gegebenheiten
- Künstlerhonorare sollten wenn möglich extern finanziert werden (z.B. Kanton); für die Koordination und Entwicklung bleibt ein absolutes Minimum übrig.
- Ziel: Kantone finanzieren Fr. 8'500 pro Projekt. Alles, was sie nicht finanzieren, muss über Sponsoren etc. herein geholt werden, was schwierig ist.

Projektmanagement: Beurteilung von Unterstützungen und Unterlagen des Vereins MUS-E: Welche Elemente gelingen Ihrer Meinung nach besonders, welche eher weniger?

 Unterlagen sind praxisorientierte Projektunterlagen, die auch auf den jeweiligen Kontext angepasst werden



- Erarbeitete Unterlagen sind gut und werden laufend optimiert
- Die Koordination ist das wesentliche Qualitätsmerkmal von MUSE gegenüber anderen Projekten

Welche Elemente sorgen am meisten für die Qualitätssicherung?

- Anspruch Menuhin: Nur die besten Künstler sollen in die Schule gehen: Zentral ist daher die gute
 Künstlerselektion (Akkreditierungsprozess: nur Künstler, die Qualität erfüllen). Dies wird gut eingelöst.
- Entwicklung in einzelnen Kantonen: Angst vor Bürokratisierung "nicht alles ist administrierbar "

Wie bewährt sich die neue MUS-E-Projektorganisation? Wie zweckmässig sind die vorgegebenen Arbeitsstrukturen?

- Im Grundsatz bewährt sich Projektorganisation.
- Optimierungsfähig wäre neben regionaler Koordination auch eine regionale Verankerung des Programms, z.B. Regionale Begleitgruppen im Sinne von "Fanclubs". Die Erwartung, dass regionale Koordinatoren solche Vernetzungsarbeiten übernehmen können, hat sich nicht ganz erfüllt

Weiterentwicklung

- Die Ausstrahlung des Programms MUS-E sollte über einzelne Klasse hinausgehen (Stossrichtung Schuleinheit).
- Gewisse Fragezeichen bleiben aber bei der Umsetzung (z.B. in Bern: alle Klassen einer Schule, dafür Reduktion der MUS-E-Dauer auf 1 Jahr).
- Je mehr Schulen als Ganzes gewonnen werden, desto weniger Schulen k\u00f6nnen von MUS-E profitieren.
- Weiterentwicklung der MUS-E-Strukturen: z.B. Zusammenarbeit mit Musikschulen und anderen Kulturinstitutionen; zurzeit existieren verschiedene Kunstprogramme nebeneinander, MUSE könnte dabei eine Klammerfunktion bilden

5.4 Interview mit internationalen und nationalen Experten zu Bildung und Kultur

Die folgende Zusammenfassung basiert auf vier Interviews mit internationalen und nationalen Experten im Bereich Bildung und Kultur. Die einzelnen Antworten der folgenden vier Personen sind im Anhang tabellarisch aufgeführt, eine Zuordnung ist aufgrund des Persönlichkeitsschutzes von Einzelpersonen nicht vorgesehen:

- Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl, Universität Paderborn, Fakultät für Kulturwissenschaften, Institut für Kunst, Musik und Textil
- 2. Prof. Dr. Lutz Schäfer, PH Karlsruhe, Institut für Kunst und Musik
- Prof. Elisabeth Karrer, PH SG, Studienbereich Gestalten/Musik/Bewegung und Sport (GMBS)
- 4. Prof. Adriana Büchler, PH SG, Studienbereich Gestalten/Musik/Bewegung und Sport (GMBS)

Zu den MUS-E-Zielen: Sind die *MUS-E-Wirkungsziele* bezogen auf die Schulkinder Ihrer Meinung nach passend formuliert? Sollte der Zielkatalog im Sinne des datenbasierten Nachweises für potentielle Geldgeber verschlankt werden? (siehe Flyer auf Seite 2: sieben Wirkungsziele):

- Unterscheiden zwischen allgemein einzulösenden Wirkungszielen (Kreativitäts- und Interessensgewinn) und beabsichtigte Wirkungen (Toleranz, besseres Verständnis der Umwelt, Selbstwertgefühl)
- Zielkatalog ergänzen im Sinne: Teilhabe von Kindern an Kultur und künstlerischem Schaffen
- Zielsetzung als Ergänzung des Bildungsauftrags der Volksschule im neuen Lehrplan 21 vertreten

MUSE-Netzwerk: Welche Bedeutung sollte dem internationalen MUSE-Netzwerk für die lokale Umsetzung in MUS-E-Klassen beigemessen werden?



- Mehr Flexibilität zulassen bezüglich zeitlicher Rahmenbedingungen von MUS-E. Es sollen sowohl zweistündige MUS-E-Blöcke als auch halb- oder ganztägige Kulturvermittlungsangebote möglich sein, solange eine Konstanz herrscht und nicht einfach Projektwochen anvisiert werden. Das Standardprogramm " 2-Jahres-Projekt" soll durch andere Formen erweitert werden "MUS-E-Light (1 Jahr)".
- Die regionale Verankerung sollte fokussiert werden, sowohl bei den Kunstschaffenden, bei den verschiedenen kulturellen Kulturvermittlungen in der Region als auch bezüglich Weiterbildung der betroffenen Lehrpersonen.
- Das internationale MUSE-Netzwerk soll aufrechterhalten werden im Sinne einer Ideengenerierung, jedoch sollte MUS-E nicht als Glasturm unabhängig von den lokalen Gegebenheiten und unabhängig von den kantonalen Bildungsplänen vorangetrieben werden.

Bilanz bezüglich Geldgeber: Welche *spezifischen Aspekte* von MUS-E rechtfertigen die finanzielle und ideelle Unterstützung von MUS-E-Projekten durch die Bildungsdepartemente?

- MUS-E ermöglicht wertfreies Gestalten und Schaffen im Gegensatz zur heute eher kognitiv und leistungsgeprägten Volksschule.
- MUS-E sorgt bei Kindern für "mit Kunst gefüllte Zeiten" und Kunsterfahrungen, welche im weiteren Lebenslauf eine Rolle spielen können.
- Bildung bedeutet, divergent und konvergent zugleich zu arbeiten: menschliches Erfinden und Gestalten fundiert auf solchen Lernerfahrungen.
- MUS-E sorgt exemplarisch für eine wichtige Breitenwirkung der kulturellen Bildung als ERGÄNZUNG des Bildungsauftrags.

Weiterentwicklung: Welches sind die internationalen Haupttrends in der musischen Bildung in der Grundschule, welche für die MUS-E-Weiterentwicklung beachtet werden sollten?

- Aus Mangel an qualifizierten Lehrpersonen haben sich an vielen Orten Kompensationsangebote entwickelt, die vor allem im Hinblick auf die Ganztagesschule wirksam wurden. Bezogen auf das Projekt MUS-E bedeutet dies, dass die angestrebte fachübergreifende kulturelle Bildung ausgebildeter Experten bedarf.
- MUS-E sollte vermehrt Gemeinschaftserlebnisse über die Klassen hinweg in einer Schule fokussieren.
 Insofern ist es Schulentwicklung, wo Themen wie ästhetische Bildung, konstruktivistische, transkulturelle und neurodidaktische Bildungsansätze sowie Gender, Heterogenität und Inklusion ebenfalls Platz haben.
- Der Demokratisierung und dem humanistisches Gedankengut muss Sorge getragen werden. Insofern muss die musische Bildung neu definiert werden.

Qualitätsentwicklung: Wo sollte Ihrer Meinung nach die weitere Qualitätsentwicklung und -sicherung von MUS-E SCHWEIZ vor allem ansetzen?

MUS-E übergreifende Schlüsselelemente sind vor allem:

- Koordination
- Künstler kommen in die Klasse
- Echter Dialog: gleichwertiger Dialog
- Zusammenarbeit zwischen KU und LP
- Teilhabe der Kinder an künstlerischen Interventionen und am Berufsfeld
- KU können anders sein als LP, aber müssen den Zugang haben zum Kind.
- KU sollen einen Beitrag f
 ür die Schule machen (es spielt viel Geld mit)
- Eltern sollten z.B. auch im Sinne einer Vernissage miteinbezogen werden (es soll keine Leistungsnachweis sein) - > es gibt insofern wieder eine Öffnung der Schule, ohne dass eine Sektenorientierung stattfindet (Nachhaltigkeit)
- SL mit positiver Grundhaltung



- So wird auch mehr Flexibilität möglich.
- MUS-E könnte Anstösse zu einem neuen zukünftigen kulturellen Bildungsverständnis liefern.
- MUS-E sollte neu als "Artist in Residence" verkauft werden.

Was Ihnen noch wichtig ist?

- Schwerpunkt soll auf dem Primarschulbereich liegen. Der Frühbereich "4-8" soll weggelassen werden.
- Und es soll unbedingt auf die regionalen und f\u00förderalistischen Gegebenheiten R\u00fccksicht genommen werden. So k\u00fcnnen auch m\u00f6gliche Geldgeber \u00fcberzeugt werden.
- Projekte wie MUS-E haben politisch die wichtige Funktion, auf die Bedeutung der kulturellen Bildung zu verweisen. Zugleich erreichen sie aber nur einen kleinen Teil der Schülerinnen und Schüler. Deshalb soll explizit von Ergänzungsangeboten zur staatlichen kulturellen Bildung gesprochen werden.



6. Zusammenfassung und Bilanz

6.1 Zusammenfassung und Beantwortung der Fragestellungen

In **konzeptioneller Hinsicht** wird MUS-E aus Sicht von Lehrpersonen, Kunstschaffenden, Eltern und Schulleitungen sehr positiv beurteilt. Grundsätzlich wird bejaht, dass ein MUS-E-Projekt in vier Künstlerprojekte unterteilt werden soll. Aus den Interviews (Experten, Ansprechpersonen der Erziehungsdepartemente und regionale Koordinatoren) lässt sich schlussfolgern, dass auch andere und flexiblere Organisationsformen (z.B. eine MUS-E-Light-Version) Sinn machen würden.

Beim Evaluationsbereich **Ziele** gibt es quantitativ gesehen eine sehr hohe Zustimmung. Das "Interesse für Musik, Kunst und Kreativität zu wecken und zu fördern" wird mit der höchsten Bewertung von 4.0 sowohl von Lehrpersonen, Kunstschaffenden und Schulleitungen eingestuft, Eltern geben für die Umsetzbarkeit dieser Aussage durchschnittlich eine Bewertung von 3.7 in einer Viererskala ab. In qualitativer Hinsicht lässt sich ebenfalls eine positive Bilanz ziehen. Differenzierungsformen bezüglich Zeitgefässen (z.B. nur ein Jahr), Örtlichkeiten (Besuch von Kunstschaffendenateliers) oder Einbezug von ganzen Schuleinheiten würden den weiteren MUS-E-Ausbau unter Berücksichtigung der geforderten "nachzuweisenden Effekte" stärken und zukünftige Geldgeber überzeugen können.

Die **Programmumsetzung** wird als effizient beurteilt, sowohl bezüglich vorhandener Materialien/Infrastruktur, des richtigen Einsatzes der Finanzen oder der Kunstschaffendenhonorare und Koordinations- und Entwicklungsaufgaben. Der MUSE-Beitrag pro Klasse deckt die Kunstschaffendenhonorare und Koordinations- und Entwicklungsaufgaben knapp ab.

Beim Evaluationsbereich *Projektmanagement* kann sowohl bei der Erarbeitung der Projektziele zwischen Lehrpersonen und Kunstschaffenden in Bezug auf das Verhalten der Kinder als auch bei der wahrgenommenen Teamteachingarbeit bis hin zu den unterschiedlichsten Formen des Projektabschlusses mit den jeweiligen Klassen eine positive bis sehr positive Bilanz gezogen werden. Die von MUS-E bereitgestellten Gefässe und Strukturen sind hilfreich, sodass die Zusammenarbeit zwischen regionalen Koordinationspersonen, Lehrpersonen und Kunstschaffenden insgesamt als gut bezeichnet wird. Der Beitrag der Kunstschaffenden wird als wesentlichster Teil für den Erfolg eines MUS-E-Projekts gesehen. In den qualitativen Aussagen wird auf die wichtige Bedeutung dieser Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Kunstschaffenden hingewiesen. Gerade im Bereich der Klassenführung ist ein effizientes Teamteaching Bedingung für das Gelingen eines MUS-E-Projekts. Die Zusammenhangsberechnungen in Kapitel 4.4 weisen darauf hin, dass Kinder ihre Gesamtzufriedenheit mit MUS-E nebst der Forderung nach interessantem Unterricht auch damit verbinden, ob es Kunstschaffende schaffen, mit Kindern umzugehen.

Bezüglich des Evaluationsbereichs *MUS-E-Unterricht und Umsetzung* kann festgehalten werden, dass die Künstler/-innen im Allgemeinen ihre Kunst alters- und schulstufengerecht vermitteln. Die MUS-E-Stunden werden als interessant und gut organisiert empfunden. Lediglich im Bereich Klassenführung und Disziplinmanagement wird von einem kleineren Optimierungsbedarf gesprochen. Mit Verweis auf einen explizit anders gehaltenen Unterricht im Vergleich zu Regelstunden bei der Klassenlehrperson ist ein gewisses Mass an Unstrukturiertheit aber gerade auch ein wesentliches Merkmal der Kulturvermittlung, in dem die Kinder selbst Ordnungs- und Regelstrukturen entdecken und erarbeiten. Die meisten Kinder machen in den MUS-E-Stunden engagiert mit und ihre Selbstaktivität wird als gut beurteilt. Aus Sicht der Schüler/-innen wird die Aussage "Die MUS-E-Stunden sind abwechslungsreich" sehr unterschiedlich (vgl. grosse Standardabweichungen) bewertet. D.h. da und dort könnten methodisch-didaktisch sinnvolle Optimierungen noch vorgenommen werden. Auch verweisen Aussagen zur Unterrichtsqualität auf einen starken Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit bei den Schüler/-innen.

Bezüglich **Zweckmässigkeit der Projektunterlagen** werden sowohl Auftrag (Konzeptziele von MUS-E: Stärkung des Selbstwertgefühls, die Toleranzförderung, usw.), verwendete Formulare (Spesen, Protokolle, Abschlussberichte, ...) als auch das eingesetzte Reportingsystem positiv eingeschätzt. Die Anfangs,- Zwischen und Schlussbesprechungen mit den regionalen Koordinationspersonen werden von Lehrpersonen,



Kunstschaffenden und Schulleitungen als sinnvoll erachtet, dies geht aus den quantitativen und qualitativen Ergebnissen hervor. Insofern ist neben dem gut strukturierten Reportingsystem v.a. der Betreuung durch die regionalen Koordinationspersonen eine grosse Bedeutung beizumessen.

Auch die *MUS-E-Projektorganisation* wird durch die neue Steuerung mit vermehrten Kompetenzen der regionalen Koordinationspersonen positiv gewertet. Die vorgegebenen Arbeitsstrukturen und -abläufe werden als zweckmässig angesehen. Einzig die Kommunikation zwischen der Schulleitung und der MUS-E-Projektleitung scheint noch entwicklungswürdig. Dafür wird bestätigt, dass die MUS-E-Organisation die Auswahl von Schulen und Künstlerinnen und Künstlern, das Sicherstellen von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für MUS-E-Projekte generell und das Projekt-Management (inkl. Controlling) gut leistet. Am besten schneidet der Bereich "Auswahl von Schulen und Künstlerinnen und Künstlern" ab. Mit Verweis, dass die Kunstschaffenden den zentralen Erfolgsfaktor von MUS-E darstellen (vgl. grösste Zusammenhänge zur "Gesamtzufriedenheit mit MUS-E" bei drei Gruppen), kann hier von einer sehr guten Qualität der Eingangsbedingungen (Auswahl Kunstschaffende) gesprochen werden.

Alle Probandengruppen geben bezüglich "Passung der Personen zum Projektziel" eine sehr gute Beurteilung ab: Die Kunstschaffenden sind nicht nur motiviert und gut im Erklären, sondern sie verstehen es im Durchschnitt auch, mit Kindern entsprechend umzugehen und verfügen über genügend methodischdidaktische Kompetenzen für die Arbeit mit Klassen. Gerade die Schüler/-innen-Antworten auf die offenen Fragen zeigen, dass sie der Lehrerpersönlichkeit (motiviert, nett, ...) und den pädagogisch-didaktischen Fähigkeiten (gerecht sein, interessanten Unterricht bieten, usw.) ein grosses Gewicht beimessen. Den Kunstschaffenden wird attestiert, dass sie weitgehend realistische Erwartungen an die Kinder haben. Es kann auch zusammenfassend festgehalten werden, dass die überwiegende Mehrheit der Lehrpersonen und Kunstschaffenden gut zusammen arbeitet.

Die *Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationspersonen* werden im Allgemeinen ebenfalls positiv gewertet, allerdings fallen die Werte bei einigen Aussagen etwas weniger hoch als bei den anderen Fragebereichen aus. Durchschnittlich gut schneidet die Betreuung und Beratung der Klassenlehrpersonen und der Kunstschaffenden ab. Auch die Koordination der am Programm beteiligten Personen, die Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Veranstaltungsplanung (Ausstellungen und Aufführungen) und die Vermittlung bei Konflikten wird als wichtig (vgl. Interviews) und als gut erfüllt (vgl. quantitative Ergebnisse) eingestuft. Etwas tiefer wird die Vermittlung von aktiven Partnerschaften von Schule und künstlerischen Institutionen, eher kritisch die ergänzende Weiterbildung der Kunstschaffenden und der Lehrpersonen und kritisch die Vermittlung des Zugangs zum europaweiten MUS-E-Netzwerk mit Austauschmöglichkeiten beurteilt.

Bezüglich der "wahrgenommenen Wirkungen" kann im Allgemeinen eine weitgehend positive Bilanz gezogen werden. Die Probandengruppen Lehrpersonen und Kunstschaffende sind von den Wirkungen am

⁵ Folgende Zielbereiche sind bei den Probanden bezüglich Wirkung befragt worden:

Das Interesse der Kinder für die Künste (Musik, Kunst, Theater, ...) ist durch die MUS-E-Stunden grösser geworden.

[–] Die Kinder finden die Schulfächer (Musik, Zeichnen, Werken, ...) seit den MUS-E-Stunden interessanter.

In den MUS-E-Stunden lernen die Kinder viel.

Die Kinder bekommen einen grossen Einblick in die Künste. (Musik, Kunst, Theater, ...)

Die MUS-E-Stunden lohnen sich.

Die MUS E Stunden bringen die

Die MUS-E-Stunden bringen die Kinder persönlich weiter.
 Leistung im Vergleich zu Gleichaltrigen:

Leistung im Vergieich zu Gleichaltrigen

Rhythmus- und Taktgefühl
 Selbstwertgefühl und Selbstvert

Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen

Sichere K\u00f6rperhaltung

Differenzierte Wahrnehmung

Ausdauer

Neugierde und Begeisterungsfähigkeit

Generelle Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler

Bereitschaft zur Interaktion

Wertschätzung der Fähigkeiten anderer

Umgang der Kinder untereinander

Wie beurteilen Sie die folgenden "Wirkungen" bei den Lehrpersonen und Künstler/-innen insgesamt:

Die Lehrpersonen erweitern durch MUS-E ihr Handlungsrepertoire, was sich in den Schulstoff einbauen lässt.

Die Künstler/-innen erhalten durch MUS-E eine wertvolle p\u00e4dagogische Fortbildung.

Die Künstler/-innen erhalten durch MUS-E neue künstlerische Ideen.

Die eigenen Fähigkeiten durch das Sich-Einlassen auf die Kinder werden gestärkt.



meisten überzeugt, die Zustimmung der direkt betroffenen Kinder und ihrer Eltern fällt etwas tiefer aus. Aufgrund des unabhängigen Vergleichs zwischen Schüler/-innen mit MUS-E-Erfahrung und jenen ohne MUS-E-Erfahrung lässt sich im Querschnittvergleich bezüglich Selbsteinschätzungen von Aspekten wie "gerne malen", "gut tanzen" usw. keine signifikante Wirkung belegen. Hingegen äussern sich MUS-E-Lehrpersonen und Kontrollgruppe-Lehrpersonen signifikant unterschiedlich in Bezug auf Selbstwertgefühl, Körperhaltung, Wahrnehmung, Ausdauer und Begeisterungsfähigkeit ihrer Schulkinder. Bilanzmässig lässt sich eine Wirkung von MUS-E-Projekten aus Sicht der Beteiligten feststellen, jedoch nicht in allen Zielbereichen völlig nachweisen. Trianguliert, d.h. unter Berücksichtigung verschiedener Meinungen zur selben Frage mit verschiedenen Methoden, lässt sich die wahrgenommene Wirkung im Sinne des evaluationsmässigen Ansatzes mehrheitlich stützen.

Die *Gesamtbeurteilung und die Gesamtzufriedenheit* der verschiedenen Probandengruppen fällt sehr hoch aus. Sowohl die Kunstschaffenden, die Organisation der MUS-E-Stunden, der Unterricht in den MUS-E-Stunden, die abschliessenden Präsentationen für Eltern, Mitschüler/-innen als auch das MUS-E-Projekt insgesamt (mehrere Kunstschaffende über zwei Jahre hinweg) schneiden auf einer Skala von 0-10 alle durchschnittlich über 7.0 und meistens bei Werten zwischen 8 und 10 ab. Einzig das Verhalten der Kinder in der Klasse während den MUS-E-Stunden wird etwas kritischer gesehen, ist aber mit einem Gesamtwert von 6.7 klar über der Mitte von 5. Bei Kindern, Eltern und Lehrpersonen nimmt die Schlusspräsentation eines MUS-E-Projekts eine besondere Bedeutung ein: Sie weist einen sehr grossen Zusammenhang zur Gesamtzufriedenheit auf, d.h. je besser ihnen die abschliessenden Aufführungen, Ausstellungen und Feste für Eltern, Mitschüler/-innen usw. gefallen, desto positiver bewerten sie das MUS-E-Projekt insgesamt. Kunstschaffende und regionale Koordinationspersonen ziehen es hingegen vor, statt der abschliessenden Präsentationen vor allem das prozessbezogene Arbeiten zu betonen. Insofern widersprechen sich hier die Ansichten der Durchführenden und der "Kunden" ein wenig.

Die *Erfolgsfaktoren von MUS-E* lassen sich vor allem aus den Antworten der offenen Fragen der verschiedenen Probandengruppen und aus den Interviews mit den Fachleuten identifizieren. MUS-E könnte Anstösse zu einem neuen zukünftigen kulturellen Bildungsverständnis insofern liefern, als es dem ganzheitlichen Bildungsauftrag der Schule (vgl. auch Lehrplan 21) entspricht, aber eher als Unterstützung und Ergänzung und nicht als eine Ersetzung des Volksschulauftrags definiert wird. Es wird auch betont, dass MUS-E vermehrt die lokale Vernetzung mit Kulturvermittlungsinstanzen anstreben sollte und aufgrund der zunehmend schwierig werdenden finanziellen Situation nicht nur einzelne Klassen, sondern gesamte Schuleinheiten an einem Artist-in-Residenz-Projekt im Sinne eines Schulentwicklungsprojekts teilnehmen sollten.

Die Meinungen von internationalen und nationalen **Expertinnen und Experten** kann insofern zusammengefasst werden, als MUS-E wertfreies Gestalten und Schaffen im Gegensatz zur eher kognitiv und leistungsgeprägten Volksschule ermöglicht, MUS-E bei Kindern im Sinne der "Teilhabe" für "mit Kunst gefüllte Zeiten" sorgt und "exemplarisch für eine wichtige Breitenwirkung der kulturellen Bildung" verstanden werden soll.



Die in dieser Evaluation gestellten Fragen können abschliessend mit den entsprechenden Titeln wie folgt beantwortet werden (vgl. rechte Spalte "Bilanz"):

1. Konzept

SOLL-Zustand: Wird das gewählte Konzept als nachvollziehbar und stimmig erlebt?

	SL		SCH		LP		Е		KU		RK	BLDs	Exp	P-Team	Bilanz
Methoden	Quant.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.									
Wird das gewählte Konzept als nachvollziehbar und stimmig erlebt?	ja	ja	ja	ja	teils	ja	ja								

2. Mitteleinsatz

Wie effizient und effektiv wird der Mitteleinsatz von den verschiedenen Gruppen eingeschätzt?

	SL		SCH		LP		Е		KU		RK	BLDs	Ехр	P-Team	Bilanz
Methoden	Quant.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.									
Wie effizient und effektiv wird der Mitteleinsatz von den verschie- denen Gruppen eingeschätzt?	gut	gut			gut	gut			gut	gut	gut	teils	teils	gut	gut

3. Personen-Passung

Passen die eingesetzten Personen (Künstler, ...) zum Konzept? Welche Schüler/-innen-Gruppen mit welchen Einstellungen sind speziell angesprochen, welche nicht? Gibt es Unterschiede zwischen den Gruppeneinschätzungen (z.B. Mädchen-Knaben, Bildungsschicht, ...)?

	S	SL SCH		L	LP		Е		KU		BLDs	Ехр	P-Team	Bilanz	
Methoden	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	
Passen die eingesetzten Personen (Künstler,) zum Konzept?	ja	ja	ja	teils	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Gibt es Unterschiede zwischen den Gruppeneinschätzungen (z.B. Mädchen-Knaben)?			ja (siehe An- hang)				teils ⁶								ja
Gibt es Unterschiede zwischen den Gruppeneinschätzungen (z.B. Bildungsschicht)?			ja (siehe An- hang)				ja								ja

4. Umsetzung IST-Zustand

Werden die Strukturen, Projekt-Abläufe und Formulare von den verschiedenen Gruppen als zweckmässig und effizient wahrgenommen? Gelingt es, das Projekt gut organisiert durchzuführen?

	S	SL		SCH		LP		Е		KU		BLDs	Exp	P-Team	Bilanz
Methoden	Quant.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	Qua.l									
Zweckmässige und effiziente Strukturen?	teils				ja				ja	teils	teils	ja	teils	teils	ja
Zweckmässige und effiziente Projekt-Abläufe und Formula- re?	ja				ja	ja			ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Gelingt es, das Projekt gut organisiert durchzuführen?	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja								

⁶ Mittels eines unabh. t-Tests konnte nachgewiesen werden, dass sich Eltern von Mädchen über die Künstlerinnen zufriedener äusserten als Eltern von Jungen.

-



5. Gesamtbeurteilung

Wie wird das gesamte Aufwand-Ertrags-Verhältnis eingeschätzt? Wie ist die Gesamtzufriedenheit?

	S	SL.	S	CH	L	Р	E		K	U	RK	BLDs	Exp	P-Team	Bilanz
Methoden	Quant.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.									
Aufwand-Ertrags-Verhältnis	gut				gut					gut	gut	gut	gut	gut	gut
Gesamtzufriedenheiten mit*															
den Künstlerinnen und Künst- lern	8.9		8.1		9.4		7.8				sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
der Organisation der MUS-E- Stunden	8.3				9.0				8.2		sehr gut	sehr gut		sehr gut	gut
dem Unterricht in den MUS-E- Stunden	8.9		8.0		9.1		7.7		8.9		sehr gut	sehr gut		sehr gut	sehr gut
dem Verhalten der Kinder in der Klasse während den MUS- E-Stunden	8.9		7.1		8.4		7.0		8.4		gut	gut		gut	mittel- mässig
der abschliessenden Präsentation	7.9		7.8		9.4		8.5		8.8		gut	gut		gut	gut
dem MUS-E-Projekt insgesamt	9.3		7.8		9.4		7.8		9.0		sehr gut	sehr gut	teils /teils	sehr gut	gut**
der ROLLE als Lehrperson bei diesen MUS-E-Stunden?	4.8		7.8		9.0		7.8		9.0		gut	gut	gut	gut	gut

^{*0 =} überhaupt nicht zufrieden, 5 = mittelmässig zufrieden; 10 = sehr zufrieden

6. Wahrgenommene Wirkungen bei Schülerinnen und Schülern

Welche Wirkungen werden bei den Schüler/-innen wahrgenommen (emotionale, soziale und körperliche Sensibilisierung)? Welche objektiven Unterschiede im Interesse, im Wissen, im Selbstwert und in der Einstellung gegenüber Kunst/Kultur lassen sich zwischen Experimental- und Kontrollgruppe feststellen? Inwieweit zeigt das Projekt aus Sicht der Beteiligten eine längerfristige vermutete wahrgenommene Auswirkung?

	S	SL SCH		L	LP		Е		KU		BLDs	Ехр	P-Team	Bilanz	
Methoden	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	
emotionale, soziale und körperliche Sensibilisierung					ja*	ja*	ja*	ja*	ja*	ja*	ja*	ja*	ja*	ja*	ja*
objektive Unterschiede im Interesse der Schüler/-innen	ja*		nein		ja**		teils		ja*		ja*				teils
Inwieweit zeigt das Projekt <u>aus</u> <u>Sicht der Beteiligten</u> eine län- gerfristige vermutete wahrge- nommene Auswirkung					teils					teils	teils	teils	teils		teils

^{*}Diese Wirkungen sind wahrgenommen und nicht objektiv

^{** =} unterschiedliche Wahrnehmung, bei Expertinnen-Interview



7. Wahrgenommene Wirkung der Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen

Welche Akzeptanz erhalten die Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen?

	S	SL SC		CH	L	Р	E	Ē	K	U	RK	BLDs	Exp	P-Team	Bilanz
Methoden	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	
Akzeptanz der Koordinations- und Unterstützungsmassnah- men	teils				hoch				hoch			hoch			hoch
Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit	eher tief				hoch				mittel						mittel
Zugang zu internationalem MUS-E-Netzwerk	eher tief				eher tief				mittel						eher tief
Weiterbildung für KU und LP	eher hoch				mittel				eher tief						mittel

8. Erfolgsfaktoren für Weiterführung und Wirkung

Welche Bedingungen für die Weiterführung und Wirkung werden von den Beteiligten genannt? Welche Vorkehrungen zeigen sich aus der Gesamtbeurteilung durch die Evaluationspersonen als besonders erfolgsversprechend?

	S	L	SC	SCH		LP		Е		KU		BLDs	Exp	P-Team	Bilanz
Methoden	Quant.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.									
Bedingungen für die Weiterfüh- rung und Wirkung? erfolgsversprechende Vorkeh- rungen?		х				х				х	х	х	х	х	siehe Kap. 7

9. Qualitätsentwicklungshinweise

Welche weiteren Qualitätsentwicklungshinweise werden von den Beteiligten genannt bzw. ergeben sich aus der Gesamtbeurteilung durch die Evaluationspersonen?

	S	SL.	SC	CH	LP		Е		KU		RK	BLDs	Ехр	P-Team	Bilanz
Methoden	Quant.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.									
weitere Qualitätsentwicklungs- hinweise?		х				х				х	х	х	х	х	siehe Kap. 7

10. Mitberücksichtigung von Expertenmeinungen/Studien aus anderen Ländern

Die Ergebnisse werden mit einer internationalen Perspektive eingebettet.

	S	L	SCH		LP		Е		KU		RK	BLDs	Exp	P-Team	Bilanz
Methoden	Quant.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.									
Mitberücksichtigung von Ex- pertenmeinungen/Studien aus anderen Ländern													Х		siehe Kap. 7



6.2 Matrixbeantwortung und Bilanz

Die folgende Matrix zeigt die einzelnen Bewertungen der Evaluationsbereiche/Fragestellungen.

Eva	Personengruppen -> aluationsbereiche		agung SL		Befragung SCH		agung P		igung E	Befra K	igung U	Inter- view RK	Inter- view BLDs	Inter- view Exp.	Inter- view P- Team	Bilanz
	Methoden	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Quant.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	Qual.	
1.	Konzept	++	++			++		++		++	++	++	++	+/-		++
	Ziele	+	+			++		++		++	++	+	++	+/-		+
2.	Mitteleinsatz	+				++				++	+	+	+		+	+
3.	Personen-Passung	++		+		++	+	+		++		++			++	++
4.	Umsetzung (zweckmässige Strukturen und Abläufe)	+	+	+		++	+	+		++	+	+	+		++	+
5.	Gesamtbeurteilung und Aufwand-Ertrags- Verhältnis	+	+			++	+			+/-		+	+	+/-	+	+
6.	Wahrgenommene Wirkungen bei SCH (Interesse, Emotionale, soziale und körperliche Sensiblisierung, Selbstwert, Selbstbewusstsein)	+/-		+/-		++	+	+	+	++		+	+	+	+	+
	Wahrgenommene Wir- kungen bei LP	+				+				+		+	+			+
	Wahrgenommene Wir- kungen bei Kunstschaf- fenden	+/-				+/-				-		+/-	+/-			+/-
7.	wahrgenommene Wirkung der Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen (z.B. Beurteilung der reg. Koordinatoren - Zusammenarbeit)	+	+			++	++			++		++	++	++	++	++
8.	Erfolgsfaktoren für Weiterführung und Wir- kung		х		х		х		х			х	х	х	х	x**
9.	Qualitätsentwicklungs- hinweise		х		х		х		х		х	х				X**
10.	Mitberücksichtigung von Expertenmeinun- gen aus anderen Län- dern											х			х	X**

^{** =} wird in Kap. 7 aufgeführt



7. Abschliessende Beurteilung und Empfehlungen

Evaluationsbereich Konzept

Konzeptionell schneidet MUS-E aus der Sicht von Lehrpersonen, Kunstschaffenden, Eltern und Schulleitungen sehr gut ab. Folgende Empfehlungen zur Optimierung können aber dennoch abgegeben werden.

Empfehlung 1

<u>Flexibilität</u> zulassen bezüglich zeitlicher Rahmenbedingungen bei den einzelnen MUS-E-Projektdurchführungen. Es sollen sowohl zweistündige MUS-E-Blöcke als auch halboder ganztägige Kulturvermittlungsangebote möglich sein, solange Konstanz und Kontinuität bezüglich Einsatz der Kunstschaffenden aufrechterhalten werden kann (vs. einmalige Projekttage und -wochen). Das Standardprogramm "2-Jahres-Projekt" soll durch andere Formen (z.B. "MUS-E-Light (1 Jahr)" diversifiziert werden können.

Empfehlung 2

Die <u>regionale Verankerung</u> sollte fokussiert werden, sowohl bei den Kunstschaffenden als auch bezüglich verschiedener kultureller Kulturvermittlungsinstanzen in der Region sowie bezüglich Weiterbildung der betroffenen Lehrpersonen. So kann eine Art Fan-Gemeinschaft für die Kulturelle Bildung entstehen, die in regionaler Hinsicht Wirkung sowohl bei Schulkindern als auch bei Kunstinteressierten erzeugt.

Empfehlung 3

Das <u>internationale MUS-E-Netzwerk</u> ist bedeutsam im Sinne der allgemeinen Ideengenerierung und Vernetzung. Gleichzeitig jedoch sollte MUS-E noch stärker auf <u>lokale</u> <u>Gegebenheiten</u> und kantonale Bildungspläne eingehen und diese als Ressource und Abstützung nutzen.

Evaluationsbereich MUS-E-Ziele

Bei den Zielen gibt es quantitativ gesehen eine sehr hohe Zustimmung, in qualitativer Hinsicht (Interviews) lässt sich der Grundtenor der Zielausrichtung differenzieren, damit ein weiterer Ausbau unter Berücksichtigung der von Bildungspolitikern heute geforderten "nachzuweisenden Effekte" möglich wird und zukünftige Geldgeber überzeugt:

Empfehlung 4

Es soll die Unterscheidung zwischen <u>allgemein einlösbaren Wirkungszielen</u> (z.B. Kreativitäts- und Interessensgewinn) und <u>beabsichtigten Wirkungen</u> (wie Toleranz, besseres Verständnis der Umwelt, Selbstwertgefühl) angestrebt werden.

Empfehlung 5

Der Zielkatalog soll die Begrifflichkeit "<u>Teilhabe</u>" von Kindern an Kultur und künstlerischem Schaffen mitberücksichtigen, um die Zielausrichtung auf den Prozess und das Erleben vermehrt zu betonen.

Empfehlung 6

Die Zielsetzung von MUS-E soll als <u>Ergänzung</u> des Bildungsauftrags der Volksschule mit Bezug zum neuen <u>Lehrplan 21</u> wie folgt vertreten werden: Die Kultur wird in Zusammenarbeit mit (externen Fachpersonen) Kunstschaffenden kompetenzorientiert vermittelt, wobei "die Kompetenzen, Indikatoren und deren Messung zwingend <u>künstlerische Besonderheiten</u> berücksichtigen müssen, damit diese nicht das zerstören, was sie fördern wollen" (vgl. KVS, 2014).



Evaluationsbereich Umsetzung – Mitteleinsatz

Die Programmumsetzung ist effizient. Der MUSE-Beitrag pro Klasse deckt Kunstschaffendenhonorare und Koordinations- und Entwicklungsaufgaben.

Empfehlung 7

Da die regionale Koordinationsperson als zentraler Erfolgsfaktor des MUS-E-Projekts gilt, muss bei einem MUS-E-Ausbau darauf geachtet werden, dass die zeitliche und inhaltliche Betreuung von Seiten der Koordinationspersonen aufgrund von vielen organisatorischen und administrativen Aufgaben auf gar keinen Fall zu kurz kommt.

Empfehlung 8

Dies bedingt eine finanzielle Absicherung, welche im Sinne der Kulturvermittlung zukünftig vermehrt von den Bildungsdepartementen eingefordert werden sollte. Der direkte Bezug dieser MUS-E-Tätigkeit zum Lehrplan 21 könnte dabei hilfreich sein.

Evaluationsbereich Umsetzung - Projektmanagement

Sowohl bei der Erarbeitung der Projektziele zwischen Lehrpersonen und Kunstschaffenden in Bezug auf das Verhalten der Kinder als auch bei der wahrgenommenen Teamteachingarbeit bis hin zu den unterschiedlichsten Formen des Projektabschlusses mit den jeweiligen Klassen wird ein positives bis sehr positives Bild gezeichnet. Die von MUS-E bereitgestellten Gefässe und Strukturen leisten ihren Dienst, sodass die Zusammenarbeit zwischen regionalen Koordinationspersonen, Lehrpersonen und Kunstschaffenden insgesamt als gut bezeichnet werden kann. Der Beitrag der Kunstschaffenden wird als wesentlichster Teil für den Erfolg eines MUS-E-Projekts gesehen.

Als Qualitätssicherung kann folgende Empfehlung abgegeben werden:

Empfehlung 9

Das Qualitätsniveau und die Art der Umsetzung soll im Wesentlichen beibehalten werden.

Evaluationsbereich Umsetzung – MUS-E-Unterricht und Umsetzung

Im Allgemeinen vermitteln die Künstler/-innen ihre Kunst alters- und schulstufengerecht, die MUS-E-Stunden werden als interessant und gut organisiert empfunden, für Mädchen und Buben. Lediglich im Bereich Klassenführung und Disziplinmanagement wird von einem kleineren Optimierungsbedarf gesprochen. Mit Verweis auf einen explizit anders gehaltenen Unterricht im Vergleich zu Regelstunden ist ein gewisses Mass an Unstrukturiertheit bzw. gewolltem Chaos aber gerade auch ein wesentliches Merkmal der Kulturvermittlung, in dem die Kinder selbst Ordnungs- und Regelstrukturen entdecken.

Die meisten Kinder machen in den MUS-E-Stunden engagiert mit und die MUS-E-Stunden sind auch für jene Kinder spannend, welche nicht so gut in Musik/Theater/Tanz usw. sind. Die Selbstaktivität der Kinder wird in den MUS-E-Stunden als gut beurteilt.

Empfehlung 10

Es wird empfohlen, ein entsprechend gut geführtes Teamteaching zwischen Kunstschaffenden und Lehrperson vermehrt zu thematisieren und zu optimieren, um die manchmal auftauchende Verhaltensproblematik bei den Kindern zu entschärfen.

Empfehlung 11

Im Bereich MUS-E-Unterricht wird empfohlen, dieses hohe Unterrichtsniveau unbedingt aufrechtzuerhalten.



Evaluationsbereich Umsetzung – Zweckmässigkeit

Der Auftrag (Konzeptziele von MUS-E: Stärkung des Selbstwertgefühls, die Toleranzförderung, usw.), die verwendeten Formulare (für Spesen, Protokolle, Abschlussberichte, ...) und das eingesetzte Reportingsystem werden als zweckmässig und positiv eingeschätzt. Die Anfangs,- Zwischen- und Schlussbesprechungen mit den regionalen Koordinationspersonen und vor allem der Auftrag wird von Lehrpersonen, Kunstschaffenden und Schulleitungen am meisten gewürdigt.

Empfehlung 12

In Bezug zur Zweckmässigkeit wird eine Beibehaltung dieses hohen Niveaus empfohlen.

Evaluationsbereich Umsetzung - Projektorganisation und Leistungen des Vereins MUS-E

Auf Ebene der MUS-E-Projektorganisation wird die neue Steuergruppe mit vermehrten Kompetenzen der regionalen Koordinationspersonen positiv gewertet. Die vorgegebenen Arbeitsstrukturen und -Abläufe der MUS-E-Organisation werden als zweckmässig angesehen. Einzig die Kommunikation zwischen der Schulleitung und der MUS-E-Projektleitung wird als knapp nicht positiv eingeschätzt.

Dafür wird bestätigt, dass die MUS-E-Organisation die Auswahl von Schulen und Künstlerinnen und Künstlern, das Sicherstellen von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für MUS-E-Projekte generell und das Projekt-Management (inkl. Controlling) gut leistet. Am besten schneidet der Bereich "Auswahl von Schulen und Künstlerin" ab. Mit Verweis, dass die Kunstschaffenden den zentralen Erfolgsfaktor von MUS-E darstellen, kann hier von einer sehr gut erreichten Qualität der Eingangsbedingungen (Auswahl Kunstschaffende) gesprochen werden.

Empfehlung 13

Als Empfehlung wird angeregt, geeignete Gefässe und Formen zu finden, um die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen zu verstärken und diese für MUS-E zu "gewinnen".

Evaluationsbereich Umsetzung – der Umgang der Personen

Alle Probandengruppen geben bezüglich "Passung der Personen zum Projektziel" eine sehr gute Beurteilung ab: Die Kunstschaffenden sind nicht nur motiviert und gut im Erklären, sondern sie verstehen es im Durchschnitt auch, mit Kindern entsprechend umzugehen und verfügen über genügend methodischdidaktische Kompetenzen für die Arbeit mit Klassen und haben realistische Erwartungen an die Kinder. Zudem arbeiten die meisten Lehrpersonen und Kunstschaffende gut zusammen.

Empfehlung 14

Im Bereich "Umgang und Passung der Personen" lautet die Empfehlung: Hohes Niveau im Sinne von "weiter so" halten.

Evaluationsbereich Umsetzung – Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationspersonen

Die Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationspersonen werden im Allgemeinen ebenfalls positiv gewertet, allerdings ist die Zustimmung etwas weniger hoch als bei den anderen Fragebereichen. Durchschnittlich gut schneidet die Betreuung und Beratung der Klassenlehrpersonen und der Kunstschaffenden ab. Auch die Koordination, die Hilfe z.B. bei der Veranstaltungsplanung und die Vermittlung bei Konflikten werden als gut erfüllt eingestuft. Etwas tiefer wird die Vermittlung von aktiven Partnerschaften von Schule und künstlerischen Institutionen, eher kritisch die ergänzende Weiterbildung der Kunstschaffenden/Lehrpersonen und kritisch die Vermittlung des Zugangs zum europaweiten MUS-E-Netzwerk mit Austauschmöglichkeiten beurteilt.



Empfehlung 15

Es wird empfohlen, den regionalen Koordinationspersonen Investitionen in den Bereichen "Vermittlung bei Konflikten", "Koordination" und "Betreuung und Beratung" zu ermöglichen. Dementsprechend sollen zeitliche und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen, damit die Qualität indirekt letztlich bei den Kindern ankommt.

Evaluationsbereich Wahrgenommene Wirkung

Bezüglich der "wahrgenommenen Wirkungen" kann im Allgemeinen eine recht positive Bilanz gezogen werden. Die Probandengruppen Lehrpersonen und Kunstschaffende sind überzeugt von den Wirkungen, die direkt betroffenen Kinder und ihre Eltern äussern sich diesbezüglich etwas moderater. Aufgrund des unabhängigen Vergleichs der Angaben von MUS-E-Kindern- und Kontrollgruppe-Kindern bei Selbsteinschätzungen wie "gerne malen", "gut tanzen" usw. lässt sich keine signifikante Wirkung querschnittlich belegen. Hingegen äussern sich MUS-E-Lehrpersonen und Kontrollgruppe-Lehrpersonen signifikant unterschiedlich bezüglich ihrer Zuschreibung von Selbstwertgefühl, Körperhaltung, Wahrnehmung, Ausdauer und Begeisterungsfähigkeit bei ihren Schüler/-innen. Bilanzmässig lässt sich also die MUS-E-Wirkung weder ganz absprechen noch in allen Zielbereichen völlig bejahen. Trianguliert, d.h. unter Berücksichtigung verschiedener Meinungen zur selben Frage, lässt sich die wahrgenommene Wirkung im Sinne des evaluationsmässigen Ansatzes mehrheitlich stützen.

Empfehlung 16

Es wird empfohlen, zwischen allgemein einzulösenden Wirkungszielen (Kreativitätsund Interessensgewinn) und beabsichtigten Wirkungen im Sinne von *möglichen* Effekten zu unterscheiden und transparent zu machen. Begrifflich soll die Verwendung von <u>Wirkung</u> und indirekten Sozialisationseffekten (z.B. Beeinflussung des späteren Kulturinteresses) <u>differenziert</u> benutzt werden.

Evaluationsbereich Gesamtbeurteilung

Bezüglich Gesamtbeurteilung und Gesamtzufriedenheit der verschiedenen Probandengruppen kann eine sehr positive Bilanz abgegeben werden. Sowohl die Künstlerinnen und Künstler, die Organisation der MUS-E-Stunden, der Unterricht in den MUS-E-Stunden, die abschliessenden Präsentationen für Eltern, Mitschüler/-innen als auch das MUS-E-Projekt insgesamt (mehrere Künstler/-innen über 2 Jahre hinweg) schneiden auf einer Skala von 0-10 alle über 7.0 und meistens bei Werten zwischen 8 und 10 ab. Das Verhalten der Kinder in der Klasse während den MUS-E-Stunden wird am kritischsten gesehen.

Empfehlung 17

Es wird empfohlen, den wesentlichen MUS-E-Elementen qualitativ Sorge zu tragen. Didaktische und teamteachingbezogene Präventions- und Interventionsansätze bei Störungen der Kinder sind stets mitzuberücksichtigen und frühzeitig zu thematisieren. Die Präsentationen für Eltern und Mitschüler/-innen nehmen bei der Gesamtbeurteilung von MUS-E aus Sicht der Betroffenen eine gewichtige Stellung ein. Insofern sind sie sorgfältig zu planen und umzusetzen.



Evaluationsbereich Weiterentwicklung (Erfolgsfaktoren für Weiterführung und Wirkung)

Bei der Frage "Welche spezifischen Aspekte von MUS-E rechtfertigen die finanzielle und ideelle Unterstützung von MUS-E-Projekten durch die Bildungsdepartemente?" kann bilanzmässig die Meinung festgehalten werden, dass "MUS-E wertfreies Gestalten und Schaffen im Gegensatz zur eher kognitiv und leistungsgeprägten Volksschule" ermöglicht, dass MUS-E bei Kindern für "mit Kunst gefüllte Zeiten" und Kunsterfahrungen im Sinne der "Teilhabe" sorgt und MUS-E "exemplarisch für eine wichtige Breitenwirkung der kulturellen Bildung als <u>Ergänzung</u> des Bildungsauftrags" steht. Menschliches Erfinden und Gestalten fundiere auf divergenten und konvergenten Lernerfahrungen, so eine Expertin kultureller Bildung.

Auf der Basis von Expertenantworten aus den Interviews lassen sich die internationalen Haupttrends in der musischen Bildung in der Grundschule wie folgt umreissen:

Empfehlung 18

Aus Mangel an musisch qualifizierten Lehrpersonen haben sich an vielen Orten Kompensationsangebote entwickelt. Bezogen auf das Projekt MUS-E bedeutet dies, dass die angestrebte <u>fachübergreifende kulturelle Bildung</u> ausgebildeter ausgewählter Experten bedarf.

Empfehlung 19

MUS-E sollte vermehrt Gemeinschaftserlebnisse über die Klassen hinweg in einer Schule thematisieren. Insofern kann MUS-E auch <u>Schulentwicklung</u> sein, wo Themen wie ästhetische Bildung, Gender, Heterogenität und z.B. Inklusion ebenfalls Platz haben.

Empfehlung 20

Auf der Basis der befragten Expertinnen und Experten bezüglich der weiteren Qualitätsentwicklung und -sicherung von MUS-E Schweiz/FL können folgende Schlüsselelemente identifiziert bzw. empfohlen werden:

- Gute Koordination zwischen Kunstschaffenden, Lehrpersonen und Koordinatoren
- Kunstschaffende als Personen "von aussen" in die Klasse / in die Schule bringen
- Pflege eines echten und gleichwertigen Dialogs zwischen Kunstschaffenden und Lehrpersonen
- Teilhabe der Kinder an künstlerischen Erlebnissen und Interventionen mit einer konkreten Beziehung zum Beruf von Kunstschaffenden
- Anerkennung der Unterschiedlichkeit von Kunstschaffenden und Lehrpersonen, aber mit unbedingtem Zugang zum Kind.
- Mitberücksichtigung der Elternarbeit (z.B. Vernissage) mit dem Ziel der Öffnung der Schule
- Abgrenzung von zu einseitig ausgerichteten Kulturvermittlungsprozessen mit einem evtl. überhöhten Ziel
- Gewinnung positiver Grundhaltungen von Schulleitungen durch geeignete Zugänge (z.B. mittels mehr Flexibilität in konzeptioneller Hinsicht)
- MUS-E als Impuls zu einem "neuen zukünftigen kulturellen Bildungsverständnis" in der Schule im Sinne von "Artist in Residence"
- Schwerpunkt auf dem Primarschulbereich; Frühbereich "4-8" eher weggelassen
- Starke Berücksichtigung regionaler und föderalistischer Gegebenheiten



8. Verzeichnisse

8.1 Quellenverzeichnis

- MUS-E Schweiz/Fürstentum Liechtenstein (2014). **Diverse Unterlagen und Flyer zu MUS-E.** Download unter http://www.mus-e.ch (Jan 2014).
- MUS-E (2013). **Schlussberichte einzelner Lehrpersonen mit MUS-E-Beteiligung**. Interne Dokumente von MUS-E Schweiz/Fürstentum Lichtenstein.
- Büchler, A. & Karrer, E. (2012). Schlussbericht Entwicklungsprojekt "MUS-E@PHSG 2007 bis 2012". Download unter http://www.mus-e.ch/mus-e/publikationen/Schlussbericht_Evaluation_Ostschweiz_2012.pdf (Feb. 2014).
- Feller-Länzlinger, R. & Iselin, M. (2014). Evaluation des Programms Bildung und Kultur. Schlussbericht. Interface Politikstudien Forschung Beratung. Download unter http://www.erz.be.ch/erz/de/index/kultur/bildung_kultur.assetref/dam/documents/ERZ/AK/de/biku/Evaluationsber icht%20Februar%202014.pdf (Februar 2014).
- Fuchs, W. (2009). *IBEV-Ansatz der Wirkungsevaluation von Projekten*. St. Gallen, PHSG: Internes Dokument vom 09.11.2009
- KVS Kultur-Vermittlung Schweiz (2013). Stellungnahme zum Lehrplan 21. Download unter http://www.kultur-vermittlung.ch/de/news/newsdetails/news/stellungnahme-zum-lehrplan-21.html (Juni 2014).
- Peláez Paz, C. & Dominguez, A. (2014). FYME Document of Evaluation I. MUS-E-Program FYME. Universidad Complutense de Madrid.
- Projektgruppe Kunst und Bildung der Schweizerischen UNESCO-Kommission (2010). Manifest "Arts&Education". Anlässlich eines Nationalen Symposiums der Schweizerischen UNESCO-Kommission mit über 200 Personen aus Kultur, Bildung und Politik. Download unter http://www.muse.ch/mus-e/publikationen/UNESCO_MANIFEST_ARTS_AND_EDUCATION_DE.pdf (April 2014).

8.2 Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1: Grobdesign der Evaluation mit schrittweisem Vorgehen	6
Darstellung 2: Stichprobenplanung	8
Darstellung 3: Evaluationsdesign	9
Darstellung 4: Zeitplan	10
Darstellung 5: Stichprobenbeschreibung Schüler/-innen	11
Darstellung 6: Stichprobenbeschreibung Eltern	12
Darstellung 7: Stichprobenbeschreibung Lehrpersonen	12
Darstellung 8: Stichprobenbeschreibung Kunstschaffende	13
Darstellung 9: Stichprobenbeschreibung Schulleiter/-innen	13
Darstellung 10: Interpretation Mittelwertdarstellung	14
Darstellung 11: Sinnhaftigkeit der Ziele	15
Darstellung 12: Umsetzbarkeit der Ziele	16
Darstellung 13: Konzept	16
Darstellung 14: Zur Unterstützung	17
Darstellung 15: Mitteleinsatz	18
Darstellung 16: Personeneinsatz	18
Darstellung 17: MUS-E-Unterricht und Umsetzung	19
Darstellung 18: Umsetzung im letzten Modul	20
Darstellung 19: Zweckmässigkeit der MUS-E-Rahmenbedingungen und Vorgaben	20
Darstellung 20: Projektorganisation	21
Darstellung 21: Die Leistungen des Vereins MUS-E	21
Darstellung 22: Der Umgang der beteiligten Personen im aktuellen Projekt	22
Darstellung 23: Koordinations- und Unterstützungsmassnahmen der regionalen Koordinationsperson	23



Darstellung 24:	Zur Wirkung aller MOS-E-Module Insgesamt	24
Darstellung 25:	Wie gerne machen die Kinder der Klasse die folgenden Sachen?	25
Darstellung 26:	Wie gerne machst du die folgenden Sachen? - Signifikanzabklärung	26
Darstellung 27:	Wie gerne machen die Kinder der Klasse die folgenden Sachen? - Signifikanzabklärung	26
Darstellung 28:	Wie gut bist du bzw. sind die Kinder der Klasse in den folgenden Sachen?	27
Darstellung 29:	Wie gut bist in den folgenden Sachen? Signifikanzabklärung	27
Darstellung 30:	Wie gut sind die Kinder der Klasse in folgenden Sachen? - Signifikanzabklärung	28
Darstellung 31:	Bilanz über Projekt und für die Zukunft	28
Darstellung 32:	Motivation und Leistung im Vergleich mit Gleichaltrigen	29
Darstellung 33:	Motivation und Leistung im Vergleich mit Gleichaltrigen - Signifikanzabklärung bei	
	Schüler/-innen	30
Darstellung 34:	Motivation und Leistung im Vergleich mit Gleichaltrigen - Signifikanzabklärung bei	
	Lehrpersonen	30
Darstellung 35:	Gesamtzufriedenheiten	31
Darstellung 36:	Gesamtzufriedenheiten tabellarisch	32
Darstellung 37:	"Wirkungen" bei den LP und Künstler/-innen insgesamt	33
Darstellung 38:	Grösste Standardabweichungen bei Schüler/-innen, Lehrpersonen, Kunstschaffende,	
	Eltern und Schulleitungen	35
Darstellung 39:	Antworten der Schüler/-innen auf die zwei offenen Fragen	36
Darstellung 40:	Antworten der Eltern auf die zwei offenen Fragen	37
Darstellung 41:	Antworten der Lehrpersonen auf die zwei offenen Fragen	38
Darstellung 42:	Antworten der Kunstschaffenden auf die zwei offenen Fragen	38
Darstellung 43:	Antworten der Schulleitungen auf die zwei offenen Fragen	39
Darstellung 44:	Statistisch bedeutsame* Zusammenhänge zur Gesamtzufriedenheit aus Sicht der	
	Schüler/-innen	40
Darstellung 45:	Statistisch bedeutsame Zusammenhänge zur Gesamtzufriedenheit aus Sicht der	
	Lehrpersonen	41
Darstellung 46:	Statistisch bedeutsame Zusammenhänge zur Gesamtzufriedenheit aus Sicht der Eltern	41